

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 70. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 11. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vertreten.

Erzählung von E. Schöyen.

Dem Norwegischen nachgelehrt von Emil Jonas.
(Autorisiert.)

„Ist es wirklich bestimmt, daß Sie bereits in einigen Wochen fortziehen?“ fragte sie.

„Ja, wenn sich nicht etwas durchaus Merkwürdiges ereignet, das mich hier festhält.“

„Was könnte das wohl sein?“ fragte sie.

„O, im Grunde wäre es nur eine einzige Sache, die in dieser Beziehung eine Macht auf mich ausüben könnte.“

„Und welche wäre denn das?“

„Wenn Sie sich mit mir verloben würden.“

Er sah sie nicht an.

Sie zitterte und schlug den Sonnenschirm zusammen, obgleich ihr die Sonne gerade ins Gesicht schien. Aber ebenso schnell spannte sie ihn wieder auf.

Sie scheinen nicht geneigt zu sein, mir eine Antwort darauf zu geben, sprach er weiter in fliegendem, unruhigem Tone. Er starrte steif hinauf zum Königsschloß, dessen Fenster in starkem Sonnenlicht erglänzten.

„Ja, ich will es gern! kam es aus ihr mit so ängstlich gedämpfter Stimme hervor, daß er alle Mühe hatte, es hören zu können.“

Es ist eigentlich sehr unglücklich, daß wir gerade jetzt hier zwischen all diesen Menschen einhergehen, sagte er mit überglücklichem Gesicht.

„Ja, das ist es, antwortete sie, indem sie auf die Mauern der Häuser blickte, während ihr Herz fast stille stand. Sie hielt den Mund halb geöffnet, wie in Athemnoth.“

Die Militärmusik spielte im Studentenpark der Universität gegenüber, und Tausende von Menschen strömten herbei, um den lustigen Melodien zu lauschen.

Die beiden jungen Leute hörten nichts, sahen nichts. Sie sprachen nicht mehr, bis sie ganz auf die Landstraße hinaus gelangt waren.

Als sie endlich vor dem Hause des Staatsraths stehen blieben, ergriff Söldr Mathilde's Hand.

„Ich erlaube mir, uns als Verlobte vorzustellen, sagte er mit einem starken selbstbewußten Lächeln.“

Die beiden Mütter wurden geradezu überwältigt bei dieser jähren Mittheilung.

Frau Söldr drückte mit lauter Stimme ihre ungemischte Freude aus. Die Staatsrätthin war ernst und nachdenkend geworden.

„Gestatten Sie mir, daß ich Sie ins Haus begleite?“ fragte er.

„Ja, ich bitte, antwortete die Staatsrätthin.“

Aber Frau Söldr fand, daß es am besten sei, sobald als möglich heimzukehren und die Neuigkeit ihrem Manne mitzutheilen.

Der Maler wurde in die Wohnstube geführt, während Mutter und Tochter auf der Treppe zur Erkerwohnung verschwanden, wo ihre Schlafzimmer gelegen waren.

Das kam wirklich etwas überraschend, mein süßes Kind, sagte die Staatsrätthin, indem sie Mathilde in ihre Arme

schloß und sie küßte, aber wir müssen Gott bitten, seinen Segen dazu zu geben, und das ist ja vor allen Dingen das Wichtigste.

Ich halte so unaussprechlich viel von ihm, flüsterte Mathilde, die an der Wange der Mutter lag.

Er verdient es hoffentlich, antwortete die Staatsrätthin. Die beiden Damen kamen hinaus und die Hausfrau reichte ihrem Schwiegersohn die Hand.

Sie müssen uns versprechen, recht gut und lieb gegen sie zu sein, sagte sie mit innigem Lächeln.

Das verspreche ich aus vollem Herzen, antwortete er. Ich müßte ja ein wahrer Werwolf sein, wenn ich nicht gut gegen sie wäre.

Als die Staatsrätthin ihren Mann kommen hörte, ging sie selbst in sein Arbeitszimmer, um ihn vorzubereiten.

Ich habe es ja gesagt, es ist eine gefährliche Sache, sagte er, als er hörte, was inzwischen geschehen war.

Aber wir müssen hoffen, daß er niemals jenen bösen Mächten unterliegen wird, welche in den großen Weltstädten stets auf der Lauer liegen.

Und als der Staatsrath gleich darauf in das Wohnzimmer eintrat, hieß er seinen Schwiegersohn willkommen in der Familie.

Ich hoffe und glaube, sagte er, daß wir Mathilde einem rechtschaffenen Mann anvertrauen und daß Sie ihr in Allem eine Stütze sein werden.

Dafür werde ich von heute ab meinen ganzen Willen einsetzen, versprach Söldr.

III.

Söldr und Mathilde waren bereits seit zwei Jahren verheirathet und wohnten nunmehr in Paris. Ihre Wohnung lag sehr hoch in einem der großen Miethshäuser auf den äußeren Boulevards.

Die Möbel waren nicht ihr Eigenthum. Denn da sie noch keinen festen Plan für die Zukunft gefaßt hatten, wollten sie sich nicht mit so vielen beweglichen Gütern beschweren.

Die Wohnung bestand aus Schlafzimmer, Wohnzimmer und Atelier, und alle drei Räume standen in Verbindung mit einander, während eine Glashür zu einem schmalen Balkon führte, der mit eisernem Gitter versehen war. Solche Balkons lagen wie eine schwarze Linie unter jeder Reihe Fenster in allen sieben Etagen des Hauses. Draußen auf dem offenen Gang konnten die Nachbarn ungenirt mit einander verkehren.

Mathilde hatte die Wände des Zimmers mit Photographieen von Verwandten und Freunden, sowie mit Bambusrohr und gefärbten Federpalmen geschmückt. Ueber dem Sopha in der einen Ecke hing eine norwegische Flagge und an der Decke ein türkischer Papierlampion.

Sie sieht Dir aus Haas ähnlich, Ihr seid Beide gleich süß, sagte Söldr, indem er seine Frau und sein Kind küßte, das sie auf dem Arme trug.

Aber die Kleine begann aus vollem Halse zu schreien. Sei nur ruhig, sonst bekommst Du Schläge, sagte er scherzend, indem er das Kind nahm und es hoch über seinem Kopfe emporhielt.

Mathilde streckte die Arme nach dem Kinde aus in Angst, daß es fallen könnte.

„Nein, laß mich nur, sagte der Vater. Ich werde es schon auf die rechte Weise erziehen.“

Und wirklich schwebte auch die Kleine in einigem Wohlbehagen, indem sie wie von einer Hebemaschine auf und ab gewiegt wurde.

Dann setzte er sich auf einen niedrigen Stuhl und ließ die Verlorenen an seiner Uhrkette im Sonnenlicht hin und herschaukeln. Die Tochter streckte ihre kleinen Hände in die Höhe, um danach zu greifen, während das Gesicht in großer Freude strahlte.

Es ist ein wirkliches Glück, ich möchte fast sagen, eine Nothwendigkeit für einen Künstler, verheirathet zu sein, sagte er. Erst wenn man ein solches ruhiges gleichmäßig dahingleitendes Leben führen kann, sammelt man sich, um etwas wirklich Werthvolles vollbringen zu können.

Ja, das ist klar, stimmte seine Gattin ein, die etwas ängstlicher von Figur geworden war, aber noch daselbe freundliche Gesicht besaß.

Es war auch eine glückliche Idee, uns hier in Paris niederzulassen, fuhr er fort. Das ist der einzige Ort in der Welt, wo man augenblicklich malen lernen kann. Die wahre Anwendung der Farben und der Linien hat die französische Malerei während eines Jahrhunderts über die Nachbarländer emporgehoben. Mit einem solch eifernen Fleiß, glaube ich, habe ich nie früher gearbeitet, denn jeder neue Versuch erscheint mir als ein Fortschritt.

Söldr war augenblicklich sehr zufrieden mit seinem Dasein. Er hatte eine ehrenvolle Erwählung, mansion honorable, erreicht und im folgenden Jahre eine Medaille dritter Klasse in der großen Ausstellung erhalten.

Aber zu seiner großen Enttäuschung fand keines dieser Bilder einen Käufer in der Millionenstadt. Schließlich wurden sie für eine ziemlich niedrige Summe daheim in Norwegen verkauft.

Aber weshalb in aller Welt kauft man denn Deine Bilder nicht? fragte Mathilde erstaunt. Nachdem Du die Medaille erhalten hast, müßt Du doch wohl ein berühmter Mann sein.

Söldr lächelte mit einem eigenartigen schwermüthigen Blick. Ach, hier draußen in der großen Welt ist der Weg zum Ruhm viel länger als Du ahnst, antwortete er. In Paris wird jährlich ein solch lächerlicher Ueberfluß von Medaillen erteilt, hier konkurriren so viele Künstler aus allen Ländern, von welchen immer einer tüchtiger als der andere ist, daß weder eine einzelne ehrende Anerkennung noch einige lobende Kritiken einen Künstler unter die leuchtenden Namen emporzuheben vermögen.

In demselben Jahre starb Söldr's Mutter, wodurch er eine nicht unbedeutende jährliche Unterstützung verlor, denn sie hatte es stets verstanden, für ihn von ihren Haushaltungsgeldern zu sparen.

Der Consul fandte regelmäßig, was er einmal versprochen hatte, aber von einem größeren Zuschuß wollte er nichts hören.

Kannst Du nach Verlauf so vieler Jahre noch nicht auf eigenen Beinen stehen, schrieb er an seinen Sohn, so beweist dies deutlich, daß Du zu dieser Arbeit nicht taugst. Du müßt Dir also diese Künstlergrillen aus dem Kopfe schlagen, heimkehren und Dich auf einen praktischen Beruf werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Drangenmarmelade

per Pfund-Dose 60 Pf.,

sowie alle sonstigen Fruchtarmeladen in Pfund-Dosen netto Gewicht empfiehlt

Conditorerei Abler,

Inhaber Aug. Reich, Taunusstraße 34.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Plombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen

in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint, am Markt, Friedrich bei Hof-Conditor C. Machenheimer, Rheinstraße 8.



Trinken Sie

Marburg's

Schweden-König!

Gesetzlich geschützt unter No. 12633.

Dieser Magenbitterliquor ist unerreicht an Güte und Bekömmlichkeit, unübertroffen an Feinheit und Wohlgeschmack.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Wiesbaden,

Neugasse 1.

14229

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Verkauf des Hauses Schützenhofstraße 3 und baldiger Räumung desselben unterstelle ich von heute ab die in großer Auswahl vorhandenen Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren

zum

Total-Ausverkauf.

Sämmtliche Waaren sind solide gute Fabrikate und gebe solche zu allerbilligsten Preisen ab.

D. Levitta, Schützenhofstraße 3, 1.

NB. Sechs Cassaschränke, große u. kleine, gebe zum Kostenpreis ab.

Wiesbadener Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

1872, gegründet 1872.

Empfehle meine selbstverfertigten Bürstenwaaren in nur bester Qualität zu vollen Preisen; ferner Rämme, Schwämme, Toiletten-Artikel, Fußmatten, Fensterleder, Fenster-Schwämme, Parquetbürsten, Parquetbohrer, Parquetwachs, Seifen, Lichter, Parfümerien.

Fr. Becker,

9. Kirchgasse 9, gegenüber der Artillerie-Kaserne.

Zwei Waggon Möbel

angekommen, als: Schränke, Kommoden, Verticows, Tische, Küchenschränke u. c.

Ph. Lendte, Möbelpolierer, Bettenlager, 9. Gänbogensgasse 9, am Markt



Wamms-Mermel

doppelt getrocknet, 90 Pf., fäße zum Anmachen 48 Pf., sowie noch ein großer Kasten Arbeits-Wämme in doppelt getrocknet von 1.10 Pf. an bis zu den reinen, Jagdwaffen 5 u. 6 Pf., Anaben-Waffen 48 Pf., Sweater 85 Pf. Garantirt reine harte Strickwolle 10 Loth 39 Pf., extra harte Strickwolle 10 Loth 58 Pf.

1486

Nur in der Strickerei und Handarbeitsgeschäft

Neumann,

Gänbogensgasse 11.

Portemonnaie

in größt. Auswahl empfiehlt Hll. 15389

Glov. Scappini, Michelberg 2.

Einladung zum Buren-Abend.

Am Dienstag, d. 13. Febr., Abends 8 Uhr, soll in der Turnhalle, Hellmundstr. 25, ein geselliger Abend zum Besten der im südafrikanischen Kriege verwundeten Buren u. Deutschen u. zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Gefallenen stattfinden.

Alle Mitbürger, die für das um seine Freiheit so heldenmütig kämpfende Volk ein warmes Herz haben und auch bereit sind, ihre Hand zur Spende für den edlen Zweck zu öffnen, laden wir zu dem „Buren-Abend“ freundlichst ein.

Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 0.50 Mk. erhoben.

F 450

Dr. Alberti, Rechtsanwalt. Bartling, Stadtrath. Freiherr v. Baumbach, Kammerherr. Bechthold, Buchdruckereibesitzer. J. Berberich, Rentner. Dr. Berberich, prakt. Arzt. Dr. Bergas, Justizrath. Bergmann, Verlagsbuchhändler. Bertram, Wirklicher Geheimrath Excellenz. Bojanowski, Rechtsanwalt. Bommert, Verleger. Breuer, Director. W. von Born, Brinkmann, Kapitän. Dr. Christ, Zahnarzt. Dr. T. Cuntz, prakt. Arzt. Dr. W. Cuntz, prakt. Arzt. Dähne, Architekt. v. Detten, Oberstleutnant. Diehl, Lehrer. Elfert, Kaufmann. Fr. Engel, Erdmann, Oberstleutnant. J. Faber, Rentner. Fach, Architekt. Dr. Fischer, Director. Dr. Fleischer, Rechtsanwalt. Dr. H. Fresenius, Prof. Frensenberg, Consul. Fürer, Amtsgerichtsrath. Gaub, Rentner. Gerlach, Obrist. Dr. Gessert, Rechtsanwalt. Götz, Hauptm. Guttmann, Rechtsanwalt. H. Haas, Redacteur. O. Haas, Hahn, Rentner. Hansohn, Schreinermeister. Hardmuth, Amtsgerichtsrath. M. Hartmann, Bauunternehmer. Dr. Hasselbach, Rechtsanwalt. Heeser, Amtsgerichtsrath. Dr. Hehner, Rechtsanwalt. Heide, Ziegeleibesitzer. Dr. Heintzmann, Rechtsanwalt. Hensel, Rentner. Henzel, Ingenieur. Dr. Herz, Justizrath. J. Hupfeld, Kaufmann. Jakoby, Schriftsteller. Jäger, Hauptmann. Dr. Kaiser, Director. Dr. Klein, Oberlehrer. Kögler, Maler. Dr. Kunkler, Kullmann, Rechtsanwalt. Lang, Architekt. Leon, Bau-Insp. Dr. Lohr, Professor. Lossen, Landgerichtsrath. Dr. Meinardus, Archivath. Mensing, Vice-Admiral. Mertens, Architekt. Nomberger, Landw. Nauwerck, Oberst. Dr. Nolte, prakt. Arzt. C. W. Poths, Fabrikant. Dr. E. Propping, Landesrath. Dr. F. Propping, Kunsthistoriker. Range, Professor. Rinkel, Schulinspector. Rintelen, Major. Dr. Romeis, Rechtsanwalt. A. Röder, Chef-Redacteur. Rötger, Admiral. Dr. Rosenthal, prakt. Arzt. Rumpf, Schuhmachermstr. Sauer, Bauinsp. Dr. Schellenberg, prkt. Arzt. Dr. Schlieben, Landrichter. Schlink, Architekt. W. Schmidt, Oberlehrer. W. Schmidt, Gerichtssekretär. Dr. Scholz, Rechtsanwalt. Schramm, Bauunternehmer. Schulte vom Brühl, Chef-Redacteur. Siebert, Rechtsanwalt. Spamer, Oberlehrer. Stadt, Buchhändler. Stammer, Amtsgerichtsrath. Stölting, Landgerichtsrath. v. Stwolinski, General-Major. Thoholde, Bauinspector. Chr. Thon, Feldgerichtsschöffe. Tilemann, Landgerichtsrath. Uhl, Tonkünstler. Volkmann, Oberleutnant. A. Walther, Droschkenbesitzer. A. Weber, Lehrer. Dr. Weismann, Assess. Werner, Vizeadmiral. Wesener, Landgerichtsrath. Westberg, Hofrath. Westerberger, Fabrikant. Winter, Oberstleutnant. H. Wirth, Kaufmann. Wissmann, Amtsgerichts-Rath. A. Zahn, Kaufmann. v. Zech, Rechtsanwalt.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. (Fa. 1806/6. G.) F 137

1899er Havana-Importen

frischer Auswahl empfiehlt

1653

L. A. Mascke,

Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).

Kirchgasse 33. **Franz Schellenberg**, Kirchgasse 33.
vorm. Gebr. Schellenberg — gegr. 1864.

Grösstes Pianoforte-Lager.

(Auswahl von 80—100 Instrumenten.)

Blüthner (Alleinvertretung) **Bechstein**
für Nassau

und viele andere bewährte Fabrikate.

Pianos zu vermieten. — Harmoniums.

Gespielte Instrumente stets an Lager.

Musikalien — Instrumente.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

9916

Preis-Liste.

Kleiderschränke, 1-th.	Mt. 18.—
do. 2-th.	32.—
Küchenschranke	25.—
Spiegelschränke, Kirsch., matt u. bl.,	70.—
Eleg. Büffets, reich geschnitten, innen	
ganz Eichen,	145.—
Eleg. Eichen-Plurteiletten	50.—
Verticows mit hohen Aufsätzen	30.—
Kirsch-Kommoden mit 4 Schub-	
laden und Borban	23.—
Wasch-Console und -Kommoden	18.—
Ausziehtische	25.—
Ottomanen,	35.—
Einzelne Sophas,	eigene
Eleg. Salongarnituren,	An-
Sopha u. 4 Sessel,	fertigung
in Plüsch,	180.—
Compl. Betten und Zimmer-Einrichtungen in	
großer Auswahl außerordentlich preiswerth.	
Alle Arten Spiegel, Stühle, Tische,	
Lugensmöbel etc.	1646

Garantie für nur prima Fabrikate.

Ferd. Marx Nachf.,

8. Kirchgasse 8.

Färberei Kramer,

Wiesbaden,

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31. Langgasse 31.

Färberei, Kunstwascherei und chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art,
Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe u. Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klopf-Werk.

Läden in
Frankfurt a. M.:
Kaiserstr. 24, Neue Zeil 17, 25. Stadthausstrasse 25,
Gr. Boekenheimerstrasse 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Hiebrich
bei Georg Best, Mainzerstrasse 22. 9200

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten, Universitätslehrern etc. nachweislich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. Mk. 2.—, 2 Dtz. Mk. 3.50, 3 Dtz. Mk. 5.—. Porto 20 Pf.

H. Unger, Chem. Laboratorium,
Berlin N., Friedrichstr. 131 e. F 121

Neue Pianos von Mt. 450.— an empf. 15399
A. Abler, Taunusstr. 29.

„Veritas“ Nähmaschinen,

vor- u. rückwärts nähend,

die vollkommenste der Gegenwart!

empfiehlt unter langjähriger Garantie, sowie alle anderen bewährten Systeme, wie:

„Electra“, „Triplex“, „Meissen“, „Ringschiff“, „Vibrating shuttle“.

Fr. Becker, Mechaniker, Kirchgasse 11. Telephon 520.

Ältestes Nähmaschinen-Geschäft am Platze. Gegr. 1867.

16964

Wagerfeit.

Schöne volle Körperform, durch unser orientalisches Kraftpulver, in 6-8 Wochen schon bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Nach ärztlicher Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton Mt. 2.—. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. F 164

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 48, Friedrichstraße 218.



Müller's
Palmitin-Seifenpulver
Bestes Reinigungsmittel von un-
übertroffener Waschkraft, macht die
Wäsche blendend weiß, ohne Hände und
Gewebe anzugreifen. Weniger Fabrikant:
Joseph Müller, Seifenfabrik, Pirmasur a. d. Saar.
Badet à 15 Pfd. überall erhältlich.

Berlin, Leipzigerstr. 91

Dr. J. Schanz & Co. Patente

Streng reell, billig, sorgfältig. An- und Verkauf v. Er-
findungen. (C 1659) F 175

Apotheker Schweitzer's

Hygienischer Schutz.

Mein D.-R.-G. No. 42469. Gamml.
Tausende von Anerkennungs-schreiben von Aerzten
u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Sch. (12 Stück) 2.— Mt.
2/1 3.50 Mt., 3/1 5.—
1/2 1.10
Porto 20 Pf.

Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften
erhältlich. (B. A. 2076 g.) F 115
Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.
In Wiesbaden bei: J. Schlesinger, Spiegelgasse.
Prospecte verschlossen, gratis und franco.

Rettung

aus den Fesseln nerven-
schwacher, leuchtender,
heilung der schmerzen
folgen. Jeder kann
sich selbst heilen.
neuen Gesichtspunkten bearbeitete Werk lesen:
„Die Nervenschwäche der Männer“;
preisgekrönt, bereits in mehrere fremde Sprachen
übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildungen. Für M. 1.50
Briefmarken, franco zu beziehen vom Verfasser
Dr. Hummer, Spezialarzt in Genf No. 79.
(Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, will **Franz Rechnungsrath Friedrich Wilhelm Mack, Wittwe**, ihr an der **Röderstraße 18** zwischen Soutis Lendle u. Karl Schmidt belegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Nebenbau und 3 a 42,25 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, zum zweiten und letzten Male versteigern lassen. F 273
Wiesbaden, den 30. Januar 1900.

Der Oberbürgermeister.
In Vert.:
Körner.

Wilhelm Klotz, Auktionator u. Taxator,
Händ. Versteigerungs- und Ausstellungs-Lokal
3. Adolphstraße 3.
Mobilien aller Art, Waaren u. können täglich aus-
gebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.
Lagergeld wird nicht berechnet. 1557

Im Todesfall

zahl der „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“ fort nach Einreichung der Sterbendeurkunde an die Hinterbliebenen des Mitgliedes 1000 Mk. Unterstützung. Aufnahme männlicher und weiblicher Personen vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Anmeldung und Auskunft bei dem Vorsitzenden **C. Rötherdt**, Bertramstraße 4 und Langgasse 27, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 326

Sarzer Kanarien

prachtvolle Vögel- und Mischelkoffer, auch bei Licht färbend. Stück 6, 8, 10, 12, 15 Mk., Buch-Reihen 1.50. Schöne färbende Nachtigallen, abgeworfene Schläger, Stück 5-6 Mk., Brachfinken, fl. reizende Sänger, Paar 2.50, Hebräerfinken, Paar 4.50 Mk., Möwen, Paar 3.50, Wellenfinken, Paar 3.50 Mk., Alexanders-Papagei, sprechen lernend, Stück 4 Mk., 2 Stück 7 Mk., Amazonen-Papagei, zahm und sprechen Stück 5.50 Mk. an. Versandt gegen Nachnahme. Garantie leb. Ankunft. F 62
L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. Sa.

Lobende Anerkennung!

Die bedeutendste französische Sports-Zeitung „Le Vélo“ schreibt unterm 29. Dezember 1899, wie folgt:

Von allen auf der momentanen stattfindenden Automobil-Ausstellung gezeigten Motorwagen muss ich die weitaus bekannteste Type unbedingt an erster Stelle erwähnen und dieses ist die Marke „l'Eclair“ (Comfortable) der Firma Maison Parisienne „System Benz“ (Pariser Haus der Firma Benz & Cie.).

Diese Marke ist die einzige, welche sich seit Jahren bewährt hat und welche im Laufe der Zeit fortschreitend und den neuesten Anforderungen gemäss verbessert wurde.

Der billige Preis setzt jeden in den Stand, sich einen solchen Wagen anzuschaffen, und der Mechanismus desselben ist so einfach, dass kurze Zeit genügt, um ohne Furcht grosse Reisen damit unternehmen zu können.

Wer kann wohl für die Güte eines Fabrikates besser Zeugnis ablegen, als der untenstehend veröffentlichte Brief eines Kunden:

La Loupe (Eure et Lois), 25. Dez. 1899.
Herrn Labouré!

Ich habe das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, dass ich mit meinem Wagen „Eclair“ bis heute mehr als 9000 km zurückgelegt habe und noch immer warte ich vergebens auf die erste Betriebsstörung.

Ich hoffe, Ihnen den Wagen im Laufe des Monats Januar vorführen zu können und zwar, noch ehe ich einen neuen Ausflug unternehme.

gez. F. de Laperrolle, Besitzer.

Es bedarf dies wohl keines weiteren Kommentars!

Der „Radmarkt“ schreibt hierzu:

Wir können nur beistimmen und müssen immer wieder auf die glänzende Entwicklung, welche die Fa. Benz & Co., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim, genommen hat, hinweisen, die heute entschieden in allererster Reihe unter den in- und ausländischen Automobil-Fabrikanten steht. 1350

Vertretung und Niederlage

der
Patent-Motorwagen „Benz“:

Hugo Grün, Wiesbaden,
Kirchgasse 19. Telefon 501.

Ziehung unbedingt 10.—13. Februar.

Prämien-Ziehung 13. Februar.

Freiburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn ev. 125,000 Mk. oder 100,000 Mk.
95,000 Mk. 85,000 Mk. mit Prämie auf das zuletzt gezogene Loos
75,000 Mk. Hauptgewinne 50,000 Mk.
25,000 Mk. 20,000 Mk. 10,000 Mk. 5000 Mk.
2 x 3000 Mk. etc. etc. Geringster Gewinn Mk. 10, alle Loos ohne Abzug hier zahlbar. Loos à 3 Mk., 11 Loos 30 Mk., so lange Vorrath, bei de Fallois, alleiniger General-Debit, Wiesbaden, Langgasse 10. 1762
Diese Loos sind auch zu haben bei allen Loosverkäufern.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgeleit u. Inhaltsverzeichnis. Garantiert vollständig 2608 S. Größter Raffinartikel! 1 Boppacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschitten, à 25 Pf. oder 22 Expl., dauerhaft gebunden, à 40 Pf. (F. L. 3500/2) F 118
Schwarz & Co., Berlin C. 14, Rinnertstr. 29.

Technikum Maschinen & Elektrotechnik,
Hildburghausen für Baugewerk- & Bahnmeister etc.
Nachhilfskurse, Prager, durch A. Harzog, Direktor.

Pianos, neuere, v. 300 u. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. Kostenfreie, 4-wöch. Probefrist.
H. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16. (B. 390) F 3

Chemische Waschanstalt u. Decatur

Adolf Thöle,
Webergasse 45/47. Webergasse 45/47.
Chem. Reinigen von Herren- u. Damen-Garderoben, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen u. Gardinen-Wascherei und Spannerel.
Specialität: Chemisch Reinigen von Polstermöbeln im Hause, ohne Abziehen derselben. Eigene Verfahren.
Auf Wunsch Probe gratis.
Feinste Referenzen über ausgeführte Arbeiten. 1553

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommierten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.
Langjährige Garantie.
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 9913

Porzellanofen-Geschäft

A. Platz, Dohheimerstraße 14,
empfiehlt sich zum Viersen von altdeutschen Ofen in allen Größen, sowie Umlegen und Reparieren derselben. Vorzüglich bewährt haben sich meine Regul.-Hüll- und Dauerbrand-Einlofen mit Schüttelrost für jede Kohle geeignet. Auch werden alte Porzellanöfen umgelegt und mit einem solchen Einlofen versehen. 748
Vorzügliche Farben, als: Ecker, Reibschwarz, Ralfgrün u. Lacke f. Weißbinder u. dergl. bill., um damit zu räumen, abzug. Gelsenstr. 26. 1113

Belgische Anker-Anthracit
der Zeche Bonne Espérance Herstal,
gesetzlich geschütztes Marke, unübertroffener tadelloser Brand für alle Dauerbrand-Ofen, empfiehlt im Allein-Verkauf 1023
Th. Schweissguth, Nerostrasse 17.

Wein-Gesellschaft zu Wiesbaden.

Kellereien: Friedrichstrasse 27.

Verkauf von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen

zu Originalpreisen bei

9914

Meininghaus, Restaurateur der Loge Plato,
Friedrichstrasse 27.

Vorräthig in allen besseren einschlägigen Geschäften Wiesbadens.	Anker-Chocolade.		Anker-Cacao.	Vorräthig in allen besseren einschlägigen Geschäften Wiesbadens.
	Kronen-Chocolade.	F. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt, Nürnberg.	Hafermaltose-Cacao.	

Vilioneje
(Schönheitsmittel) entfernt Sommerprossen, Mitesser, gelben Teint u. d. Hc. 2 Mk. und 1 Mk.
Enthaarungsmittel zur schnellen Entfernung von Arsen- u. Gesichtshaaren (Wartspuren bei Damen) à Hc. 2.50 Mk. n. 1.25 Mk.
Haarfarbe zum ächt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nuancen, garantiert unschädlich, 1/2 Hc. 2.50 Mk., 1/4 Hc. 1.25 Mk.
Bart-Haarwuchs-Pomade zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum Kopf-Haarwuchs anwendbar, à Dose 1.50 Mk.
Rothe & Co., Chem. Fabrik,
gegründet 1849,
Berlin SO., Dronenstraße 207.
Nur allein ächt zu haben in der Drogerie zum rothen Kreuz, Sedanplatz 1. Telefon 548. 12931

Lästige Haare
des Gesichts etc. entfernt unschädlich, schmerzlos, rasch, ohne Entzündung, durch Einwirkung von Fabrikanten C. Reimer, Frankfurt am Main, sowie in Wiesbaden bei Sachs & Söhne, Tannstrasse 3 u. Drogerie Weckert. F 60

Institut für Schönheitspflege, Wiesbaden, Friedrichstraße 14.
Gesichtsmassage - Apparate - Gesichtsdampf - Apparate.
Elektrische Massage.

HAARAUSSATZ
Kopfschuppen, Kratzen der Haare werden nach einer neuen, praktisch erprobten Methode mit erstaunlichem Resultate beseitigt. Kräftigt u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.
F. Kiko, Herford,
Welberhäuser Haarspezialist. F 61

Schöne Köden
haltbar, ergibt nur Rubin's pat. Sadulin (60), Rubin's Kräusel-Pomade - Sadulin (80) von Frz. Rubin, Kronenpark, Rürnberg. - Gibt Drog. Moebius, Tannstr. 25, L. Schild, Drog. Langg., Otto Siebert, Drog., Marktstr. Ch. Tauber, Drog., Kirchg. 6, Drog. Sanitas, Raurhstr. F 54

Der praktischen, sparsamen Hausfrau

empfiehlt die

MAGGI

Gesellschaft, Berlin W. 57:

**Lösliche Frühstück's-
Suppen in Würfeln**zur sofortigen Herstellung eines
ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK'S**
für **5** Pfg.MAGGI's lösliche Frühstück's-Suppen
verbinden seltenen Wohlgeschmack
mit größtem Nährwerte und sind
in folgenden Sorten erhältlich:

1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

**Gemüse- und Kraft-
Suppen**in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
für **10** Pfg.MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen
sind nur mit Wasser in wenigen
Minuten herstellbar. In 25 ver-
schiedenen Sorten der beliebtesten
Suppen erhältlich.**Bouillon-Kapseln**zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN**kräftiger FLEISCHBRÜHE**
— fett —
für **12** Pfg.MAGGI's Bouillon-Kapseln
sind durch einen Paraffinüberzug ge-
schützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe
enthält 2 Port. konzentrierten Auszug
von bestem mit Gemüse abgekochtem
Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!**Bouillon-Kapseln**zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN**feinster KRAFTBRÜHE**
— entfettet, extra stark —
für **16** Pfg.MAGGI's Bouillon-Kapseln
für Kraftbrühe enthalten extra stark
konzentrierten entfetteten Fleisch-
saft von feinstem Auszug und sind
außer für körperlich und geistig
stark Angestrenzte besonders wert-
voll auch für Kranke und Genesende.*Maggi*

zum Würzen.

Probe-Fläschchenfür **25** Pfg.Wenige Tropfen genügen,
um augenblicklich jede Suppe und
jede schwache Bouillon gut und
kräftig zu machen.Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 „ 70 „**Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pf.:**

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen-m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft u. wohlgeschmeckend.
Erbsen-m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen-m. Sagesuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährnde und sättigende Erbsensuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut u. gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.

Haferscheimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig, sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crècy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.

Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Bei-
mischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Ribblesuppe: aus Eierteig, besonders wohlgeschmeckend
und nahrhaft.

Pikante Sorten à 15 Pf. per Würfel (à 2 Portionen):

Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders
in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um
andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen. 1776

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Droguerien.

Mixed-Pickles, Capern,Preissolboeren, Zwetschen in Essig, Porzwiebeln, rothe
Rüben, Salz-, Essig- und Gewürz-Gurken, Delikatess-
Sauerkraut in Gläsern und lose ausgewogen.
Brecht-Prinzess-Schneidebohnen, Erbsen, Spargeln in
Büchsen nach feinstem Einmachart und sehr preiswerth
empfiehlt**I. Wiesbadener Gelée-Fabrik,**
Mauergasse 17. **C. Weiner,** Mauergasse 17.**Diabetikern offerirt Oker Weikwein (Naturproduct)**p. Fl. Art. 0,50 bei Abn. v. 10 Fl., einzeln 5 Pf. mehr. 919
J. Ehl. Producent, Moritzstraße 12.**Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr**Schmeckt vorzüg-
lich.**Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr**Trägt zur Ver-
daulichkeit bei.**Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr**Stärkt den
Magen.**Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr**Bewährt sich seit
Jahren.**Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr**Ist in den best.
Geschäften derBranchen zu haben.
In Wiesbaden bei Herren: **Gehr. Dorn, Wilhelm
Knapp, Heinrich Neef, J. Rapp Nachf.,
Ed. Siebert.**
General-Vertretung: **Emil Ruppert.**

Feinste Marke:

**Deutschen Cognac****H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln.**

empfehlen 4863

in Flaschen von Mk. 1.00 bis 4.00

Jacob Minor,

Schwalbacherstrasse, Ecke Mauritiusstrasse.

**HAUSENER
KORNBROD**der Brod Fabrik
LAUTZ & HOFMANN**Thee-Handlung**

Gegründet 1823.

Frankfurt a.M.

Zell 33.

**Familien-Thee**

M. 2.50 u. M. 3.50 per Pfd.

**Thee
Ronnefeldt**

zu

Originalpreisen

in Wiesbaden bei

Joh. Kirchholtes,

Webergasse 2.

(M.-No. F6245) F6

45 Pf. Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 50, 60, 75 bis 1.20.
35 Pf. Junge Schneidebohnen 2-Pfd.-Dose 40 u. 50 Pf.
1.00 Pf. Hirsen, Erbbohnen, Aprikosen. 1807**J. Schaab,**

4 Pf. Orangen p. St. 6, 8 u. 10 Pf., i. Dgd. bill.

+ Rheumatismuskranke +Bitte um Adressenangabe. Sie erhalten gratis und franko eine Broschüre, welche Ihnen Aufklärung über ein unentbehrliches Mittel (durch
ein Del) gegen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten geben wird. Diese Broschüre erregt das grösste Interesse und macht die
Heilfähigkeit sofort ersichtlich. Nach Durchsicht der Broschüre haben Sie die Wahl, ob Sie das Mittel, welches zur Selbstbehandlung
und billiger zu beziehen ist, kommen lassen oder nicht. Unzählige Anerkennungsbriefe, wovon hunderttausend solcher Originalbriefe im Fall
einer behördlichen Prüfung bei mir geordnet liegen. Sämtliche nachweisbar haben solche Heilberichte schon vor Jahren dem Ministerium
für geistliche und Medicinalangelegenheiten vorgelegt. Aufklärung in der Broschüre. **F. Otto, Berlin W., Winterfeldtstr. 25.****Eine wirtschaftliche Sünde**begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit
Seife und Soda reibt, statt**Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan,**zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei
grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich
reinigt u. schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeits-
kraft und Geld erspart.Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.****Champagner
aus der
Fille Luxemburg****Mercier**von
Mk. 3.— ab,
in 1/4 und 1/2 Flaschen.
E. Brunn, Weinhandlung
(gegr. 1857), Adelheidstrasse 33. 1050

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 70. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 11. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

Schach

Redigiert von G. Bartmann.

(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 11. Februar 1900.

Problem.

O. Würzburg in Grand Rapids.
Schwarz.



Weiss.
Matt in drei Zügen.

Schach, Dame, Salta.*)

Eine Studie über das Brettspiel von H. Z.

Der Welt ein geistreiches Spiel zu schenken, ist unstreitig ein Verdienst, das mit ehernen Lettern in das Buch der Geschichte eingetragen werden muss. Man kann nun nicht gerade behaupten, dass dieser ehernen Lettern bislang viele gebraucht worden wären. Denn der Erste, den die Geschichte als Erfinder eines wirklich geistreichen Spieles verzeichnen musste, war auch gleichzeitig der Letzte. Und zudem hatte er das Missgeschick, dass die Geschichte zu seiner Zeit noch nicht mit der Gründlichkeit geschrieben wurde, wie heute, so dass „Name, Stand und Wohnung“ des Betreffenden noch immer in tiefes Dunkel gehüllt ist. Nach der bekannten morgenländischen Erzählung von Behun und dem Schach hätte sich einst ein Mann aus dem Volke, der dem König von Indien das Schachspiel zeigte, als Belohnung dafür erbitten, dass Behun auf das erste der 64 Felder des Schachbrettes ein Weizenkorn und auf jedes folgende doppelt so viel,

*) Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verfassers gestattet.

als auf dem vorhergehenden sich befinden, legen möge. Da nach später angestellter Berechnung die Forderung 18 Trillionen, 73,700 Millionen, 551,850 Weizenkörner umfasste, wird der König von Indien, obschon er über eins der fruchtbarsten Länder der Welt verfügte, wohl kaum den Wunsch erfüllt haben. Hätte es sich doch um einen Haufen Weizen gehandelt, zu dessen Erzeugung die Erde 76 mal so gross hätte sein müssen, als sie ist, und wären doch nicht weniger als 625 Millionen vierspänniger Wagen zur Fortschaffung notwendig gewesen. Dem Manne, der diese Forderung gestellt haben soll, wird der Name Stazir zugeschrieben; ob er nun wirklich so geheissen und was er denn eigentlich gewesen ist, darüber weiss man eben nichts, so viel steht ja aber fest, dass es einer war, der sich mit „Kleinigkeiten“ nicht abgab.

Neben dem Schach haben zu allen Zeiten schon andere Brettspiele existiert. Durchmustert man die lange Liste derselben, so findet man sogar manche darunter, die recht interessant, zum Theil auch solche, die geistreich sind, das Prädikat geistreich aber hat bislang noch keines gerechtfertigt.
(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 58.

Kartenvertheilung:

V. a, b, c, d; B. aD, 9, 8; b10, K, 8.
M. aA; bA, D; cA, K, D, 8; dA, K, D.
H. a7; b9, 7; c10, 9, 7; d10, 9, 8, 7.
Skat: a10, K.

Spiel:

1. V. bK, bA, b7 (—15). 2. M. aA, a7, a8 (—11).
3. M. bD, b9, b10. 4. V. a9, cK, d7.
Die Gegner bekommen keinen Stich mehr und sind nur bis 26 gekommen.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Bilder-Räthsel.



Magisches Quadrat.

A A E E E E I I L L N R R S S U

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform so zu ordnen, dass senkrecht und wagerecht vier gleichlautende Reihen entstehen, die Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Baum, 2. Nahrungsmittel, 3. weiblicher Vorname, 4. altbiblischer Name.

Zahlen-Räthsel.

1 2 3 8 5 Kleidungsstück.
2 3 4 5 6 Pflanzentheil.
3 1 2 7 5 3 Theil der Erde.
4 6 8 5 3 2 schöner deutscher Fluss.
5 7 2 8 9 6 Erbauungsort.
2 6 8 9 6 4 Hausgeräth.
6 2 7 8 9 männlicher Vorname.
7 4 5 3 alter Fürstentitel.
8 9 2 7 6 rhetorische Uebung.
9 6 7 4 2 7 8 9 männlicher Vorname.

Die Anfangs-Buchstaben ergeben im Zusammenhang den Namen eines grossen Landes.

Vexir-Bild.



Wo ist der Gaul?

Auflösungen der Räthsel in No. 58.

Bilder-Räthsel: Ueberraschender Einwand. — Scherz-Räthsel: Wanderer, Andor. — Ergänzungs-Räthsel: Gold, Ehre, Thür, Zeit, List, Not, Ochs, Nichte, Bül, Duell, Angel. Gelehrtheit ist noch nicht Bildung. — Silben-Räthsel: Duell. — Magisches Quadrat: Dieb, Irma, Emil, Ball. — Wortspiel: Junker, Unke.

Bekanntmachung!

Da vor dem Eintreffen der neuen Waaren für die letzte Sommer-Saison mit dem Restbestand der

Winter-Confections

vollständig geräumt sein muss, habe ich mich entschlossen, die Preise weit unter den Einkaufspreisen zu stellen.

Es bietet sich daher dem geehrten Publikum eine selten günstige Gelegenheit zu Einkäufen.

Maurice Ulmo, Webergasse 5.

1894

Restaurant Wies,

Rheinstrasse 51.

569

Kulmbacher Petzbräu,
Wiesbadener Germaniabräu.

Restaurant „Goldenes Ross“
Goldgasse 7.

Ausschank des vorzüglichen hellen
Export-Bieres der Mainzer Actien-Brauerei.

„Aecht Grätzer Bier.“

Keine Weine erster Firmen.
Gute Küche.

14751

Saalbau Drei Kaiser, Stiftstrasse 1.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Ende 12 Uhr. 5295

Es lobet höchlich ein J. Fachinger.

Saalbau Friedrichshalle,
2. Rainer Landstrasse 2.

Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik, wozu ergebenst einladet X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. 216

Hotel zur Krone,

Biebrich a. Rh.

Hiermit zur gef. Kenntnis, dass ich seit 1. März a. v. mein Café-Restaurant und Conditorei in meinen neu erbauten **Glas-Pavillon**, direct am Rhein, eröffnet habe. Empfehle vorzügl. Restauration zu jeder Tageszeit bei täglich abwechselnden frischen Speisen nach der Karte.

Keine Weine, ff. offene Biere

(Münchener Spatenbräu u. helles Export).

Zugleich erlaube mir, meinen **Hotel-Saal** für Vereine, Gesellschaften, Kaffee- und Tanzkränzen in freundliche Erinnerung zu bringen.

H. Müller-Anthes, Besitzer.

Hotel des deutschen Radfahrer-Bund.

Möbel und Betten,

Hohhaar- u. Secrasmatrassen, Deckbetten u. Kissen, Tische u. Stühle, lack. u. pol. Bettstellen, Nach- u. Kleiderstühle, Verticows, Kommoden, Spiegel, sämmtl. Polstermöbel sind billigt gegen baar u. Ratenzahlung zu verkaufen. Auch werden alle Tapezierarbeiten gut befragt. 15215

Anton Leicher Wwe., Adelsbühlstrasse 46.

Wijnand
Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

ff. Liqueure: Anisette, Curacao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hollieferant S. M. d. Königs v. Preussen u. anderer europ. Höfe.

Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

(Ka. 3304 g) F 11b

Magnum bonum, In, wegen Bauveränderung per

Malter 4.30 Wellritzstr. 20. 553

Trockene Zimmerpäne an haben in der Ring-

strasse 10, Part., Dops-

heimerstrasse 54, Part., und Kirchgasse 51, Papierladen. 57

Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

Montag, den 12. Febr., 4 1/4 Uhr, im kleinen
Wahlsaal des Rathhauses:

Nietzsche-Vortrag

von Frä. Dr. Ella Mensch.

Thema: Nietzsche u. d. Kunst.

Billets à Mk. 2.— daselbst a. d. Kasse.

Neu!

Telephon-Pult.



Praktisch,
nimmt nicht viel Raum
in Anspruch. 1591

Zu beziehen durch:

C. Koch,

Papierlager,

Wiesbaden,

Spezialgeschäft f. Kontor-
u. Bureaued.-Artikel.

Telephon No. 432.

Gegründet 1836.

!Unerhört!

300 Stück für 3 Mark.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr mit eleganter Kette, genau
gehend, mit 3-jähr. Garantie, sehr täuschend, eine hochf. farbige
Gravate, 1 hochfeine Gravatennadel mit Simili-Brilliant, 1 pracht-
volles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck
f. Arm, Hals od. Haar, mit Patent-Verschluss, 1 eleg. Lederbörse,
1 ff. geb. Notizb., 1 hochleg. Cigarrenhölz., 1 Garn. ff. Doublegold-
Manchetten- und Hemdknöpfe, 1 ff. Gravattenhalter, 1 ff. Taschen-
schreibzeug, 1 ff. Taschen-Toiletteflügel, belg. Glas in Etui, 10 engl.
Briefpapier, 10 engl. Couverts und noch 120 Stück Diverse, u. s. w.,
was im Hause gebraucht wird. Die reizend. 300 Stück m. Uhr, die
allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk.
nur kurze Zeit zu haben von dem F 68

Verandthaus

Ebers Sohn, Grafen No. 155.

Nicht Passendes, Geld retour.

Die Hämorrhoiden,
Ihr Wesen und ihre Heilung.
Ein zweckmässiger Wegweiser für
Hämorrhoidaler von Dr. G. St.
Preis franco 40 Pf.
Fischer-Verlag, Leipzig. 125.

BAUCHREDEN
Tierschminkenlehren-
LERNT JEDER
per perfekte Bauchreden
Preis M. 1.50
Fischer-Verlag, Leipzig.

Für Colonialwaaren-Händler Gärtner und Droguisten!

Commissionslager in Feld-, Gemüse- u. Blumenamen
bei 25 % Provision ist allorts zu vergeben. Nicht Verkauft
wird zurückgenommen. Offerten sub F. U. C. 9491 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 4616/2) F 118

Trockene Zimmerpäne

zu haben. Bestellungen werden angenommen bei Kaufmann Klees,
Edel-Moritz und Goethestrasse, und im Papierladen Weimar,
Langgasse 30. Karl Ortleifen, Westendstr. 13, Hdb. 2. 18161

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Thelle hierdurch meiner werthen Kundschaft,
sowie verehrl. Nachbarschaft ergehen mit, dass ich
mit dem heutigen meine Bäckerei von Westend-
strasse 11, Ecke der Roonstrasse, nach

Scharnhorststrasse 20,

Ecke der Westendstrasse,

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte
Wohlwollen bestens dankend, bitte, dasselbe mir auch
dabin folgen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Antz, Bäckermeister,
Scharnhorststrasse 20.

Wiesbaden, den 1. Februar 1900.

P. P.

Ich beehre mich, Ihnen hierdurch mitzutheilen, dass ich mit dem heutigen Tage
mein **Speditiions-Geschäft** an die Firma

J. & G. Adrian, Hier,

verkauft habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte, dasselbe
auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Wilh. Hiess,

Inh.: Gg. Philippi.

Wiesbaden, den 1. Februar 1900.

P. P.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend erlauben wir uns, Ihnen unsere Dienste
angelegentlichst empfohlen zu halten.

Wir werden stets bemüht sein, unsere verehrten Auftraggeber in jeder Weise reell
und prompt zu bedienen und bitten, bei allen in unsere Branche einschlagenden Geschäften
sich unserer bedienen zu wollen. 1846

Hochachtungsvoll

J. & G. Adrian,

Spedition, Möbeltransport und Aufbewahrung,

Telephon No. 59.

Bahnhofstrasse 6.

„Prinz Adalbert“-Reise.

(Weltumsegelung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen.)

II. Abth. 1. Band von

„Ein deutscher Seeoffizier“.

Aus den hinterlassenen Papieren des

Corvetten-Capitän Hirschberg.

Herausgegeben und verlegt von seiner Wittve.

In elegantem Geschenk-Einband à Mk. 4.50 durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Rein ausgelassenes Schmal eigener Schlachtung per
Pfund 60 Pf., Dörrfleisch 70 Pf., Kalbfleisch 60 Pf.
Röderstraße 7.

Gute Geldbadsteine

zu verkaufen Bleichstraße 27, 1.

506

Dignit-Kohlen,

für Ofen, Herd, Kessel und Centralheizung, pro Centner
1,10 Mk. ab Lager, in Fuhrn billiger, sowie alle Sorten Ruhr-
kohlen empfiehlt 1893

Wilh. Weber, Westendstrasse 19.

Vorsicht

bei der Wahl von Pneumatics für Automobilen, für Equipagen
und für Fahrräder. Verlangen Sie ausdrücklich

Continental Pneumatic

Fragen Sie Fachleute über diesen Reifen, und Sie werden nur Gutes
in Bezug auf Haltbarkeit und Elasticität hören.



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

(Bwg. 290)
F 118

Die II. Allgemeine Carnevalfeier Wiesbadens 1900

zu welcher die große Rätiner Carneval-Gesellschaft, der Dinger Karren-Verein, der Carneval-Verein „Uhu“, Diebich, der größte Kaiserlautener Carneval-Verein, der Mainzer Carneval-Verein, die größte Frankfurter Carneval-Gesellschaft, gegründet 1874, ihr Erscheinen angekündigt, findet am

18. Februar im Theateraal der Walhalla Abends 8 Uhr 33 Minuten

statt und wird mit dem Kartenvorverkauf Montag begonnen.

Lieder sind bis Mittwoch und Vorträge bis Samstag bei dem geschäftsführenden Präsidenten, Herrn Heidecker, Sedanplatz 1, einzureichen.

Der geschäftsführende Ausschuss f. d. Allgemeinen Carneval 1900.

Conditorgehülfsverein Wiesbaden.

Sonntag, 18. Februar, Abends 8 Uhr:

Großer Masken-Ball

in den Räumen der „Roge Plato“, Friedrichstraße 27.

5 werthvolle Damen-, 3 prächtige Herren-Preise.

Maskenpreise Mk. 1.50, Nichtmasken 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Maskenpreise sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: J. Loew, Bellrichstraße 12,

M. & C. Lewin, Cigarrenfabrik, Langgasse 31, Saladin Franz, Borchstraße,

W. H. Frohn, Kirchhofgasse 7, sowie im Vereinslokal, Rest. Stadt Coblenz, Mühlgasse 7.

Preislisten müssen um 10 Uhr anwesend sein.

Der Vorstand.

Wiesbadener Carneval-Verein

„Narrhalla“.

Sonntag, den 11. Februar,

Abends 7 Uhr 11 Min.:

Große Gala-Damen-,

Fremden-

u. Verbands-Sitzung

mit darauffolgendem

Ball

unter Beteiligung der Comitees u. Präsidenten der großen Carneval-Gesellschaften von Frankfurt, Mainz, Osnabrück, Sachhausen u. Darmstadt, sowie des Schminke-Komitees, in dem auf der Narrhalla decorirten Theateraal der „Walhalla“.

Eintrittspreis: Fremdenloge 3 Mk., Logen 2 Mk., Balkon (Bordring) 2 Mk., Balkon (Rück- u. Mittelteil) 1 Mk., Vorterre 1 Mk. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2, Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Jacob Fuhr, Goldgasse 12 u. 17, Bauer, Feldstraße 9/11, W. Pütz, Webergasse 37 u. Kirchgasse 13, Weber, Goldgasse 30, Becker, Nerostr. 5, Friedrich Müller, Nerostr. 28, Fritz Gürtner, Wilhelmstr. am Theater, G. A. Bender, Wilhelmstraße 54, August Köhler, Goldgasse 38, M. & Ch. Lewin, Langgasse 31, Lindau & Winterfeld, Langgasse 28, J. Wittenberg, Bahnhofstraße 20, sowie an der Walhalla-Kasse.

Vorverkauf an der Walhalla-Kasse Sonntag, 11. Febr.,

Nachmittags von 11 bis 1 Uhr.

Eintrittspreis 6 Uhr. Beginn präcis 7 Uhr 11 Minuten.

Das Comité.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 11. Februar,

Abends 8 Uhr 11 Min.,

in unserer auf das Narrische decorirten

Turnhalle, Platterstr. 16:

Große carnevalistische

Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergeblich einladen.

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. F 410

Männer-Quartett Hilaria.

Sonntag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr:

Großer

Masken-Ball

mit Concurrnz um

4 Damen- und 3 Herren-Preise

in der

Turnhalle, Hellmündstraße 25.

Maskenpreise zum Preise von Mk. 1.20 sind im Vorverkauf zu haben in den Cigarrenhandlungen von J. Essinger, Ecke Friedrichstraße und Neugasse, J. Loew, Bellrichstraße 12, Laubach, Ecke Lützen- und Schwalbacherstraße, und Stahl, Nerostr. 42, bei Herrn H. Roth, Blumenhandlung, Bahnhofstraße 7, und bei den Restaurateuren Ph. Friedrich, Ecke Dom- und Albrechtstraße, C. Köhlstedt, Ecke Röder- und Adlerstraße, P. John, Turnhalle, Hellmündstr., und im Vereinslokal „Zur Ruderhölle“, Goldgasse (Restaurateur P. Seibel). Nichtmaskierte Herren und Damen haben am Saal-Eingang ein närrisches Abzeichen zu lösen.

Kassenpreis für Masken Mk. 1.50.

Zu diesem beliebten Maskenfeste ladet ergeblich ein

Der Vorstand.

NB. Preis-Masken müssen von 10¹/₂ Uhr im Saale anwesend sein. F 359



Karneval-Drucksachen



Männer-Gesangverein Union.

Heute Sonntag, den 11. Febr., Nachmittags 4 Uhr,

in dem auf das Narrische decorirten,

elektrisch feenhaft erleuchteten

Römerjaale:

Große carnevalistische

Damen-Sitzung

mit Tanz.

Großes Größungsgeleit: „Die Wiesbadener Spiritisten“.

Darauf Einzug des närrischen Comitees 5 Uhr 11 Minuten.

Auftreten sämtlicher Urichoden, sowie Vorführung eines in Freiheit dressirten englischen Ausreißers.

Absingen kreuzförmiger Chorlieder.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder à Person 50 Pf. Die

Veranstaltung findet bei Bier statt. F 353

Saallösung 4 Uhr.

Das närrische Comité.

Gesellschaft Lohengrin.

Heute Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags

4 Uhr beginnend:

Große carnevalistische Damen-Sitzung

mit Tanz im närrisch decorirten Saale zur

Germania, Platterstr. 100, Vesper D. Schreiner.

Neues großartiges Programm. U. A. Auftreten:

Ren! Ren! Les Christiana, The Best

Musikal. Clown, sowie des unheimlichen

Jamo, genannt Krieger.

Der Vorstand.

NB. Einzug des närrischen Comitees 4 Uhr

71 Minuten.

Männer-Gesangverein Hilda.

Heute Sonntag, den 11. Febr., Abends punkt

8 Uhr 11 Min.:

Große carnevalistische

Damen-Sitzung

mit darauffolgendem

Tanz

in der

Turnhalle, Hellmündstraße 25.

Eintrittspreis 50 Pf.

(incl. carnevalistischem Abzeichen).

Unsere werthen Mitglieder,

Freunde und Gönner des Vereins

laden wir zu dieser Veranstaltung

freundlichst ein. F 340

Der Vorstand.

NB. Die Sitzung findet bei Bier statt. Fastnacht-

Dienstag: Großer Maskenball in der Turnhalle.

Marine-Verein.

Sonntag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr anfangend,

in der Turnhalle, Hellmündstraße:

Großer Masken-Ball.

Eintrittspreis

für Masken 1.50 Mk., Nichtmasken 50 Pf.

eine Dame frei.

Maskenpreise im Vorverkauf à 1 Mk.

sind zu haben bei dem ersten Vorstehenden,

W. Schmitz, Cigarren-Handlung, Hain-

gasse 10, Hub. Schweinsmann, Cigarren-

Handlung, Langgasse, Gust. Mappes,

„Restauration Landsberg“, Hainergasse 6,

M. Hipp, Photograph, Bellrichstr., Engel,

Cigarren-Handlung, Hainergasse, sowie

in den Masken-Garderobe-Geschäften von

Treidler, Kirchhofgasse, und Brademann,

Langgasse.

Sonntag, den 11. Febr., Nachmittags

4 Uhr 33 Minuten, in dem prächtig decorirten

Vereinslokal, „Zum Landsberg“, bei Kamerad

Mappes, Hainergasse 6, 1. Etage:

Große

humoristische Sitzung,

wozu höflich einladet

Der Vorstand. F 425

Gesangverein Neue Concordia.

(Gegründet 1866.)

Unser diesjähriger

Maskenball

findet am Sonntag, den 18. d. M.,

Abends 8 Uhr, im Römeraal statt

Zur Theilnahme gelangen:

5 Damen- u. 3 Herren-Preise.

Karten hierzu im Vorverkauf für Masken 1 Mk., für

nichtmaskierte Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame

50 Pf. Kassenpreis 1.50 Mk.

Mitglieder, welche sich maskiren wollen, können die Karten

beim Vereinslokal, Stiftstraße 1, abholen. F 347

Verkaufsstellen sind: Wagner, Hainstr. 25;

Strensch, Kirchhofgasse; Mutter, Kirchhofgasse; Treidler, Kirch-

hofgasse 5; Wunsicker (Bater Rhein), Bellrichstr.; Weigand,

Römeraal; Mack, Römerberg; du Pais, Röderstraße 3;

Loew, Bellrichstr. 12, und Kaiser (3 Könige), Marktstr. 26.

Der Vorstand.

Club „Rheingold“.

Heute Sonntag,

den 11. Februar cr.,

von Nachmittags 4 Uhr an:

Große carnevalistische

Damen-Sitzung

mit darauffolgendem

Tanz

in der Turnhalle der „Turn-Gesellschaft“, Bellrichstraße 41,

wozu wir unsere Freunde und Gönner des Clubs höflich einladen

Das Comité.

NB. Einzug des närrischen Comitees präcis 4 Uhr 49 Minuten

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Sonntag, den 11. Februar:

Zweite große

Carnevalistische Sitzung

mit Tanz

im Saale „Zur Waldlust“, Mitglied Daniel.

Einzug des närrischen Comitees 4 Uhr 21 Min.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde ergeblich ein.

Der Vorstand.

NB. Der große Maskenball der Gesellschaft findet, wie all-

jährlich, am Fastnacht-Sonntag, den 24. Februar, im

Römeraal statt. Näheres durch die spätere Haupt-Anzeige.

Sonntag, den 11. Februar d. J., Nachmittags von

4 bis 8 Uhr:

Großes carnevalistisches Concert.

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule. 184

Eintritt frei. Kinder haben keinen Zutritt.

Hochachtungsvoll

A. Diefenbach, Restaurateur,

Bräuer zum Tannus, Diebich a. Rh.

Wiesbadener Männergesangsverein.

Carnevalistische Herren-Sitzung

für die activen und inactiven Mitglieder im Theatersaale der „Walhalla“ am

Montag, den 12. Februar 1900.

Einzug des Comitès präcis 8 Uhr 11 Min.

Lieder und Vorträge sind bis spätestens den 8. Februar bei Herrn **G. Mondorf**, Kirchgasse 60, einzureichen.

Nichtmitglieder können durch Active gegen Erlegung von 2 Mk. eingeführt werden. F 344

Der kleine Rath.

Verein der Köche, gegr. 1886.

(Verband deutscher Köche.)

Mittwoch, 14. Febr. 1900, Abends 9 Uhr, veranstaltet der Verein im Römersaale einen

Masken-Ball.

NB. Sollten Freunde und Gönner des Vereins mit Einladungen überschrieben worden sein, so diene dies hiermit zur Nachricht. Maskensterne à 1 Mk. sind im Vorverkauf bei College Restaurateur **P. Bek**, Gambinus, und College Restaurateur **Petry**, Ecke Rauegasse u. Marktstraße, sowie Abends an der Kasse à Mk. 1.50 zu haben.

Der Vorstand.

Verein der ansässigen Kellner.

Mittwoch, 21. Februar, Abends 8 Uhr,

im närrisch decorirten

Römersaale :

Grosser

Masken-Ball

mit Vertheilung von acht werthvollen Preisen an die schönsten u. originellsten

Damen- und Herren-Masken.

Masken-Sterne im Vorverkauf zu 1 Mk. sind bei folgenden Herren zu haben:

W. Espenschied, Webergasse 49, August Mack, Römerberg 8, M. Seuf, Mühlgasse 7, Karl Uhrig, Hirschgraben 21, Louis Weyand, Römersaal.

Masken-Sterne für Mitgl. à 75 Pf. sind nur bei Mitglied **Gilberg**, Weillstrasse 1, zu haben.

Kassenpreis: Masken Mk. 1.50, Nichtmasken Mk. 1, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Zu diesem acht rheinischen Maskenfeste ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

„Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Heute: Keine Tanz-Musik.

Jakob Stengel.

Schlosser-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 17. Februar 1900, Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball



mit Preisvertheilung in der Männer-Turnhalle, Platterstraße.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: **Brademann**, Maskengesch., Langgasse, **Treiter**, Maskengesch., Kirchgasse, **Zange**, Papierhandl., Marktstraße, **Loew**, Cigarrenhandlung, Beltrichstr., bei dem Wirthe in der Männer-Turnhalle, sowie bei unserm Kassirer, Herrn **Arnold**, Bertramstr. 15. Für Mitglieder nur bei dem Kassirer. Kassapreis Mk. 1.50. Nichtmasken 50 Pf. Preismasken müssen von 10 Uhr ab im Saale anwesend sein.

Der Vorstand.

WALHALLA.

Im Walhalla-Keller:

Heute Sonntag:

Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr.

Entree 0.20 Mk.

Möbel, Kleider u. Küchenfahr., Beistellen, Tische u. billig zu verkaufen Johstr. 22, Part. 15396

Das große Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen,

versendet umsonst und portofrei den beiden erschienenen neuesten sehr reichhaltigen Prachtkatalog mit 1500 Abbildungen von: Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Gemüsemesser, Alpaca- und Britannia-Löffel, Scheren, Garten- und Rebscheren, Pferdebesen, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswagen, Tafel-Einlege, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreidmaschinen, Belied- und Gelbförbe, Korkzieher, Küchenbeile, Hack- und Biegemesser, Fruchtpressen, Vorhang- und Fahrradklöffer, Laternen, Revolver, Jagdgewehr, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeug- und Werkzeugkasten, Modellbaumaschinen, Gold- und Silberwaaren, Herren- und Damen-Uhrketten, Broschen und Armbänder, Uhren u. Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaaren, Kämme, Bürstenwaaren, sowie viele sonstige Neuheiten.



Um Jedermann Gelegenheit zu geben

sich von der hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen, versenden wir

30 Tage zur Probe

eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete Kette No. 1600, wie Zeichnung, mit Compas, modernes Fagon, zum Preise von nur Mk. 1.40 franco.

Zeichnung halbe natürliche Größe.
Ganze Länge der Kette 26 cm.



Unser Katalog enthält ca. 60 verschiedene Ketten, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein. So schreibt Herr Jacob Düringer in Göttingen:

Vor ungefähr 3 Jahren habe ich ein Rasirmesser gegen Rücknahme von Ihnen bezogen und bin damit sehr zufrieden. Da ich nun verschiedene Haushaltungsgegenstände nöthig habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden, damit ich auswählen kann.

Versand gegen Rücknahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, also für den Besteller kein Risiko!

Briefmarken nehmen in Zahlung.

Inventur-Ausverkauf

vom 10. bis 25. Februar er.

Um Platz für die neuen Frühjahrswaaren zu machen, werden die am Lager befindlichen

fertigen Herren- und Knaben-Anzüge,
fertigen Herren- und Knaben-Paletots,
fertigen Herren- u. Knaben-Sackröcke u. -Joppen,
fertigen Herren- und Knaben-Hosen und -Westen

weit unter Preis

Bernhard Fuchs,

Lieferant des Beamten-Vereins,

21. Marktstrasse 21, Eckhaus der Metzgergasse.

Fremden-Verzeichniss vom 10. Februar 1900.

Adler. Schüder, E., Rent., m. Dien. Neustrelitz Lichtenfels, Fr. Pforsheim Steinmetz, G. Leipzig Otto, Hans. Berlin Müller, H. Weinheim Fichtelberger, M. Nürnberg Hälsenbeck, H. Gütersloh Billigheimer, Th. München Meyer, G. Hamburg Schulze, E. M.-Gladbach	Webz, A., Kfm. Edesheim Durich, Fritz, Chemiker, m. Schwester. München Eisenbahn-Hotel. Menges, Kfm. Limburg Klinkmüller, Fr. Kottbus Ahlhaus, O., Kfm. Fulda Englischer Hof. Lacour, W., Kfm. Berlin Erbprinz. Burgard, J., Kfm., m. Fr. Weiskirchen Hoch, Arnold, Kfm. Oldenburg Europäischer Hof. Witzel, Hermann, Kfm. Frankfurt Kelbel, Dr. phil. Berlin Hamburger Hof. Bosenbruch, H., Fabr. Elberfeld Arntz, Wilhelm, Fabr., m. Fr. Remscheid Lewald, L., Rent. Fürth	Kaiserbad. Thiel, Fany, Fr. Stockholm Göldenstein, Mathilde, Fr. Frankfurt Wiest, Hermann, Offizier, Ulm Kaiserhof. Goldschmidt, Amsterdam Mehler. v. Massow, Max, Leutn. Frankfurt a. O. Jahn, Ferd., Kfm. Saalfeld Müller, W., Kfm. Landstuhl Städter, Paul, Kfm. Berlin Nassauer Hof. Temme, H. Guatemala Sprengel, F., Hotelbes., m. Fr. Bad Nauheim Schmidt, A. G. New-York Diefenbach, m. Fr. Darmstadt Nonnenhof. Bierhals, Max, Kfm. Neuchatel Reuter, Emil, Kfm. Hanau Meyer, Alb., Kfm. Köln Mäcker, G., Kfm. Gimeldingen	Lüppes, Otto, Kfm. Rheydt Körber, Paul, Kfm. Leipzig Junge, Rich., Kfm. Berlin Blaustein, Max, Kfm. Berlin Lehmann, J., Kfm. Karlsruhe Seiler, O., Kfm. Neuwied Kreideweiss, G., Kfm. Solingen Gross, Leo, Kfm. Berlin Weil, D., Kfm. Strassburg Oranien. von Balow-Trummen, Ritt.-Gutsbes., m. Fr. Wamckow Petersburg. Eissässer, F. Karlsruhe Pfälzer Hof. Anders. Igstadt Zur guten Quelle. Weber, H., Kfm. Elberfeld Schulze, G., Kfm. Leipzig Quisiana. Remy, J., m. Fr. Neuwied Rhein-Hotel. Loewenthal, F., m. Fr. Tiedenwaldstadt	Roth, Fr., Kreisphysikus. Marienburg Eckardt, Fr. Nordenwald Grimm, E. Plauen Rose. von Szczytt, J. N., Gutsbes. Witebak von Szczytt, L. N., Fr. m. Bed. Witebak von Szczytt, M. N., Gutsbes. Witebak Oppenheimer, M., Fr. Lübeck Hiymann, Bankier. Kopenhagen Savoy-Hotel. Meier, L. J. N., m. Fam. New-York Rosenthal, Fr., Rechtsanw., Dr., geb. von Kusca. Cernowitz Howarden, E., Kfm. Liverpool Evans, J. D., Kfm. Paris Müller, J. W., Kfm. Bochum Schützenhof. Klentze, P., Kfm. Hamburg	Weisser Schwan. Kaempff, W., Dr. med., m. Fr. Magdeburg Sterzel, Cl., Fr., m. Kind. Breisach Spiegel. Stemmler, J. Schwanheim Tannus-Hotel. Solthe, Kfm. Berncastel Mittelstrass, Weingutsbes. Trier Erkes, Kfm. Kempen Draeger, Kfm. Köln Krahe, Kfm., m. Fr. Berlin Heimberg, Fabr. Bremen Union. Hoch, Fr. Trier Victoria. Weber, Th., Dr. Konstantinopel von Pommer Esche, Excell., F., Fr., Wirkl. Geh. Rath, m. Tochter. Berlin Vogel. Schmidt, G. Koblenz Braun, J. Neuenkirchen Goldschmidt, A. New-York	Breidenbend, P., Kfm. Spoyer Meyer, A., Kfm. Bremen Weins. Fink. Weyer Pfeiffer, Fabr. Elberfeld Köhler, Kfm. Köln Hopmann, Kfm. Heilbronn Fliesser, Kfm. Dürkheim In Privathäusern: English-American Pension Internationale. Tireman, Fr. Doucaster Tiremann, Fr. Doucaster Masters, Fr. Doucaster Brand. Chicago Villa Julia. Mayer, Rent. Berlin Albers, Fr. Berlin von Wedel, Fr. Berlin Pension Mou-Rapos Wolff-Hoette, Fr. Elberfeld Villa Roma. Portielje, A. J., Rent., m. Fr. Braunsfel Saalgasse 24/26, 1. Utsch, W. F. W., Fr., Rent. Niederscheldgen
---	--	--	--	--	--	--

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 70. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 11. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

„Wiesbadener Tagblatt“

Allgemein verlangt von den Mietkern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietkern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Wohnungsnachweis-Büreau Zion,

Schillerplatz 1 — Telephon No. 708,
empfiehlt sich den Mietkern zur kostenfreien
Beschaffung von

Familien-Wohnungen,
Geschäftskontoren,
möblierten Zimmern.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die von Herrn Dr. Wood bewohnte kleine „Villa
Hilda“ mit Garten, Vierstaderhöhe 15, ist per sofort
oder 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Mieth-
preis 1500 M. Kaufpreis 28,000 M. Näh. bei 1087
Max Hartmann, Schützenstraße 10.

Hochfeine Villa Schützen- straße 12

per sofort auf mehrere Jahre zu ver-
mieten oder zu verkaufen. 6804
Näheres Schützenstraße 12. Max Hartmann.

Al. Villa Landhaus

in herrlicher Lage, 10 Zimmer, zum 1. April zu vermieten. Gest.
Offerten unter W. N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftskontore etc.

Sellmundstraße 24 Laden mit 3-Zimmer-Wohnung zus. oder
geteilt zu vermieten. In erfragen im Verleger. 871
Marktstr. 12 große Entresolräume u. mehrere
Keller zu vermieten.

Entresol zu vermieten

Tannuistraße 13, vis-à-vis dem Kochbrunnen, 14 m lang,
5 1/2 m breit, mit 7 Schaufenstern, nebst Wohnung v. 4 Zimmern
und Zubehör, per 1. April. 7644
Waltamstraße 18 Laden sofort zu vermieten. Näh. daselbst
und Baubüro Sackgasse 1. 826

Großer Laden

Wilhelmstraße 50 (Neubau), mit Unterräumen,
per sofort zu vermieten. Näheres Baubüro
Wilhelmstraße 15. 6993

Marktstraße 13 ist ein Lagerraum für Möbel zu vermieten.
Näh. im Hinterhaus bei Frau Nickel. 415

Ein Laden m. Wohnung, beste Lage f. Schweinefleischerei
oder Wurstwarenhandlung mit Keller u. Bier per 1. April
zu verm. Näh. Dohrheimerstr. 30, Badstadt. 939

Laden mit daranstehendem Comptoir, großen
Lagerräumen, Hallen etc., alle Räume sehr
hell, ca. 200 qm Fläche, in verkehrreicher Straße, mit
oder ohne Wohnung per 1. April cr. ev. auch später
zu vermieten. Offerten unter Chiffre W. N. 996
an den Tagbl.-Verlag. 696

Bäckerei zu vermieten od. zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Berl. 7455

Wohnungen von 7 Zimmern.

Victoriastraße 47, Villa,

Auf 2 herrschaftliche Wohnungen im 1. u. 2. Stock von je 7 Zim.
mit Bad, Balkon, elektrischem Licht, Zentralheizung und reich-
lichem Zubehör, für jeden Stock separater Garten, zu vermieten.
Näheres Victoriastraße 33, Part. 5980

Bel-Etage von 7 Zimmern, Balkon u. reichl.
Zubehör, in guter Lage, für 1300 M. per 1. April
abzugeben. O. Engel, Adolphstraße 8. 1243

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 21, 1. Etage, hochgelegene
Wohnung, 6 Zimmer
mit großem Balkon nebst reichlichem Zubehör, per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 438

Adolphsallee 28, 3. Etage, 6 große Zimmer,
Balkon mit schönem Fern-
sicht, Badzimmer, Kuchenaufzug und reichlichem Zubehör, per
1. April 1900 zu vermieten. Näh. 8. Etage. 7782

Friedrichstraße 40

(Ecke Kirchgasse)

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad,
Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern, per 1. April zu
vermieten.

Sämtliche Räume sind herrschaftlich eingerichtet;
elektr. Licht und Gas vorhanden. Näh. bei 851
Wilhelm Gasser & Co.

Herrngartenstraße 17

eine 6-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit nach hergerichtet, mit reichl.
Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näh. Part.
im Comptoir oder Adolphsallee 45. 1192

Kaiser-Friedrich-Ring 106a

herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad etc., per 1. April. Zu
besichtigen Montag, Mittwoch, Freitag 11-12 Uhr. 7454
In der Villa Sonnenbergerstraße 45 ist per gleich
oder 1. April die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Bad, Balkon nebst reichlichem Zubehör, für 2000 M. jährlich
zu vermieten. Näh. durch 938

F. G. Rück, Bahnhofstraße 20.
Tannuistraße 13 Wohnung von 6 Zimmern, elektrisches Licht,
Dampfheizung u. Lift, per 1. April zu vermieten. 7645

Für Ärzte.

Tannuistraße 24, 2. St., Wohnung, 1. St.,
6 Zimmer, Küche, großer Balkon, Gas, nebst allem
Zubehör per 1. April zu vermieten. 1214

Herrschaftliche Wohnung.

bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badzimmer nebst allem Zubehör,
Centralheizung und elektrisches Licht, sofort od. später zu
vermieten. Näh. bei Nicol. Kölsch, Friedrichstr. 36. 6495

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 21, 2. Etage, hochgelegene
Wohnung, 5 Zimmer
mit großem Balkon nebst reichlichem Zubehör, per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 432

Moritzstraße 21 sind 3 Wohnungen, je 5 und 4 Zimmer nebst
Bade- und Mädchenzimmer im Anblich, auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. Hinterhaus und Kirchgasse 5. 445

Moritzstraße 23 Wohnung, 5 große Zimmer nebst Zubehör, per
sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Part. 6109

Wohnung von fünf Zimmern,
Küche und Zubehör zum 1. April Rheinstraße 105, 1. Etage,
für 1200 M. zu vermieten. — In erfragen ebenfalls
Befürchtung jederzeit.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Waltamstraße 30 4 Zimmer, Balkon und Zubehör im
Preis von 600 M. per 1. April zu vermieten. 350

Weidenburgstr. 6, schöne d. Neuz. entfr.
1. Badez., m. reichl. Zubeh., 4. April zu verm. Näh. das. P. r.
Wörthstraße 1 4 Z. Küche u. Zubehör zu verm.
Näh. Dohrheimerstr. 20, P. 1093

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern u. 2 Mansarden,
sowie Nebenwohnung des Gartens auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Philippstraße 17/19, Part. 6776

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adolphsallee 45, Part., 3-Zimmer-Wohnung,
ganz neu hergerichtet, mit
allem Zubehör, auch Balkon mit Vorgartenbenutzung, per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst Part. 1193

Adelheidstraße 9 3 Zimmer mit Keller, Küche und Mansarde per
1. April zu vermieten. Ansuchen von 2-4 Uhr Nachm. 256

Garlingstraße 4, 2 St., schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm.
Severusstraße 25 elegante Wohnung von 3 Zimmern, Küche,
Baderaum, Mansarde und sonst. Zubehör per 1. April cr. zu
vermieten. Näheres daselbst, im Laden. 187

Waltamstraße 6, Part. r., eine Wohn. von 3 Zimmern, Küche
u. Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. 918

Marktstraße 6, 1. Wohnung von 3 schönen Zimmern mit Balkon,
Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Sedanplatz 6, 1.
Eine Mansarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April
zu vermieten. Näh. Schützenstraße 7, Part. 1111

Wohnungen von 2 Zimmern.

Sellmundstraße 41, Bds. Part., 2 Zimmer, Küche und Keller
per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Lang-
gasse 15, Leberhandlung. 1089

Marktstr. 12 2 gr. Z. Ball., Küche, Speisek. u. Bad.
(Bds. 4. St.) für 400 M. zu verm.
Severusstraße 22 Frontalwohn. von 2 od. 3 Zim. an Kinder.
Lente per 1. April zu verm. Einguf. u. 11-12 Uhr. West. 748

Wohnungen von 1 Zimmer.

Emserstr. 19 ein Z. Küche, R. an r. Z. zu v. Näh. Part. 1194
Wehrstraße 47 ein Zimmer und Küche (Ghs.) zum 1. April
zu vermieten. 1289

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Jahnstraße 46 sind Wohnungen zu vermieten. Näheres
Jahnstraße 4, Part. 7026

Tannuistr. 48, 1. u. 2. St., ganz o. geth., zu v.
Näheres f. Benf. o. Arzt. R. 8. 1247

Auswärts gelegene Wohnungen.

Eine schöne Frontalwohn. (4 Z., Küche u. Bad.) auf 1. April
ev. auch 1. März zu vermieten bei H. Catta, Gärtnerstr.
Niedrich, am Wasserthurm.

Möblierte Wohnungen.

Dambachthal 21, 3 Min. v. Kochbrunnen, 8 Min. v. Wald, gut
möbl. Wohn. (Vel.-G.), 4 Z., Küche u. Zubeh., sof. zu verm. 1642

Mainzerstraße 68 vier Zimmer und
Küche mit großem
Garten, möbliert oder unmöbliert, an einzelnen Herrn
(Offizier a. D.) zu vermieten. 1242

Möbl. Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 46, 5. 1 r., möbl. Zimmer (sep. Eing.) zu v. 1241

Adelheidstr. 60, 1.-2. gr. schön möbl. Z. zu verm. 1237

Adelheidstr. 16a Zimmer mit Hof billig zu vermieten. 1020

Adelheidstr. 5, Dbs. 1. L. Kromann, möbl. Zimmer zu verm. 1143

Adelheidstr. 21, 1. Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 1143

Adelheidstr. 32, Part., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
(sep. Eing.) an best. sol. H. auf 1. März zu verm. Näh. P. 936

Adelheidstr. 34, 1. Et., möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 1070

Adelheidstr. 37, Bds. 1. St., erh. zwei anst. Ab. Kost u. Logis.

Bärenstraße 7, 3 St., möbl. Zimmer zu
vermieten.

Bahnhofstraße 12 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 7680

Bahnhofstraße 6, 1. einf. möbl. Mans. sof. zu vermieten. 1232

Bertramstr. 13, Mittelb., ein schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. 1149

Bismarckring 31, 2 r., ein Z. m. od. o. Möbl., sep. Eing. 1212

Bismarckring 2, 1. einf. m. Zim. m. Hof zu verm. 1173

Bismarckring 3, 2. möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. zu v. 7643

Bismarckring 14, 2. Et. 1. möbl. Zim. m. u. o. Penf. z. verm. 1117

Bismarckring 17, 3. erh. zwei Arbeiter Kost und Logis.

Bismarckring 29, Part. 1, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 7203

Bismarckring 7, 2. einf. schön möbl. Z. m. od. o. Penf. zu v. 916

St. Burgstraße 5, 2. einf. a. möbl. Zim. (sep. Eing.) zu verm. 1178

Dohrheimerstraße 5, 1. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.

Dohrheimerstr. 10, 1. gut möbl. Z. m. e. u. zwei Betten. 7173

Dohrheimerstraße 11 möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu v. 1027

Emserstr. 19, Villa Freie, gr. möbl. Bds., evtl. 2 nebeneinander.
b. zu v., möbl. Z. mit Penf. 50-80 M. wtl. 5. d. el. B. 747

Emserstraße 75, 1. gut möbl. Zimmer z. 1. März mit Penf. u.
Bed., monatlich 80 M., zu v. Halbf. der elektr. Bahn. 1171

Frankenstraße 3, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 955

Frankenstr. 2 können Arbeiter sofort Schlafstelle erhalten. 1149

Frankenstraße 10, 1. St. L., schön möbl. Zimmer zu verm. 1016

Frankenstr. 13, Dbs. 2. St. r., erh. ein kl. Arb. St. u. B. 1116

Frankenstr. 19, Bds. Part., erh. Arb. Sch. Log. f. 1.90 p. Woche.

Friedrichstraße 35 eleg. möbl. Zimmer mit
abgeschl. Etage mit Küche preiswerth zu vermieten. Vorgangs-
preis für dauernde Mieter. 1178

Friedrichstr. 48, Bds. d. Gantz, schön möbl. Z. zu verm. 1119

Goldgasse 5, 1. St. L., schön möbl. Zimmer zu verm. 581

Grabenstraße 10 möbl. Zim. m. Penf. billig zu verm. 1092

Gustav-Adolfstraße 13, P. r., schön möbliertes Zimmer zu
vermieten.

Häufersstr. 3, 2. erh. f. anst. Mann 2. u. 3. f. 9 M. d. B. 1120

Harlingstr. 4, 2 St., schön m. B. 10-12 M. mit Kaffee. 1180

Seidenstraße 2, 1 r., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 946

Seidenstraße 12, 1. einf. schön möbl. Z. ohne Penf. zu v. 1245

Seidenstraße 16, 1. schön möbl. Z. können Arbeiter Schlafstelle erh.

Seidenstraße 19, 1. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension
an ein besseres Geschäftsfraulein zu vermieten. 1123

Seidenstraße 4, 1 r., best. möbl. Z. mit Balkon 6. zu v. 1177

Seidenstr. 6, 1. gut möbl. Z. an anst. Herrn z. verm. 1177

Seidenstraße 8, Part., ein gut möbl. Zimmer, sep. Eing.,
an einen anst. Herrn, per sofort zu verm. 968

Sellmundstraße 18, 3. erh. junger Mann Kost u. Logis. 1248

Unterricht

in Blumen-, Stillleben-, Aquarell- und Delmalen, in Projectionsschere, Schattensconstruction und Perspective und im Zeichnen nach lebenden Modellen erteilt

C. Kappeller,

Kunstmalers u. a. a. d. u. acad. Zeichenlehrer,
Mörthstraße 10, Part. r.

NB. Bereitete Damen und Herren zum Zeichenlehrerinnen-beruflich Zeichenlehrerexamen vor.
Sprechstunden zwischen 12-1 Uhr.

Zuschneide-Kursus

für
Herren-Schneider!!!

Am 20. Febr. beginnt der neue Abend-Kursus im theor. und prakt. Unterricht im Zuschneiden für Herren-Schneider.

Der Unterricht richtet sich auf die eigens von mir construierte, leicht faßliche, in meiner langjährigen Praxis als Zuschneider im ersten Hantieren erprobte, absolut sichere Methode, welche bis heute an keiner Lehr-Anstalt gelehrt wird.

Außer der Proportionslehre wird die Maß-Aufstellung des Mannpmodells in Verbindung mit der Proportion mit nur einigen Rufen unter Garantie gelehrt und erzielt man dadurch einen außerordentlichen Schnitt von geschmackvollen Formen. Nach zwei Wochen einen absolut sicheren Normal-Schnitt. Beste Referenzen von ausgebildeten Schülern. Anmeldungen bitte zu richten an

Heinr. A. Kaiser, Zuschneider,
Eisenbogensgasse 15, 2.

Prospekte gratis u. franco.



Verkauft von:
Stoffen, Schnittmuster und Modelle.

Grosse Internat. Bekleidungs-Akademie
Wiesbaden, Rheinstraße 59.

Zuschneide-Lehr-Institut I. Ranges
für

Damen- u. Kinder-Garderobe u. Wäsche.

Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.

Direction: Hch. Meyrer.

Hatte meine vorgängigen Zuschneider- und Anfertigungs-Kurse der gesamten Damen-, Mädchen- und Anaben-Garderoben nebst Wäsche bestens empfohlen. 1898

J. Blohm, Kleidermacher, Nerostraße 32, 1.

Am 15. beginnt der alljährig für Januar und Februar zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises bekannte

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach einfachster Methode u. nur neuester Schnitte, wozu Anmeldungen tagl. angenommen werden. Schnittmuster aller Art zu haben bei

Hrl. Joh. Stein, acad. geprüfte Lehrerin,
Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause,
Eingang durchs Thor, im Hofe 2 St.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern wird gründlich und sorgf. erteilt. Prospect gratis und franco.

Pub-Kursus

zur gründl. Ausbildung als 1. oder 2. Arbeiterin oder zum Privatgebrauch. 60 Stb. 12 Wk. Anfang neuer Kurse tagl.

Marie Wehrlein, Kirchstraße 13, 2.

Bügel-Kursus!

im Fein- und Glanzbügeln auf eine sehr leichte, vorth. baste Art (der Kursus für 10 Wk.) erteilt jederzeit gründlich

Franz Anna Bender, Hellmündstraße 43, Part.

Bügel-Kursus auf Berliner Ven erth. gründl. mit sicherem Erfolg.

Franz Sachse, Hellmündstraße 33, 1.

Verloren Gefunden

Freitag, den 9., ist eine Brieftasche mit Papiergeld im Viechhof oder in der Stadt verloren worden. Der Finder erhält gute Belohnung. Näb. Tagbl.-Verlag. 1895

Zeitstück eines Aufzuges von einem Verticow verloren. Abzugeben gegen Belohn. Zimmermannstraße 8, Hth. Part. r.

Klapphut beim Kugensball verkauft. Bitte an Raths's Restaurant. Büffet umzutauschen.

Gehobtes Taschentuch gefunden Adolphstraße 10, 8.

Bugelaufen ein größerer Hund,

kurzhaarig, schwarzer Rücken, gelber Kopf und gelbe Pfoten. Abzuholen Parkstraße 25.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein Wohnhaus mit 2 Bädern, worin ein Speisereich, betr. w. u. g. Bed. zu verk. Off. u. K. Z. 1017 an d. Tagbl.-Verlag. 1246

Neues Wohnhaus (Eckhaus), für Speiserei-Geschäft besonders geeignet, in concurrerenzfreier Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. 14688

Max Hartmann, Schützenstraße 10.
Kleines Haus im Weichh., für Flaschenbierhändler sehr geeignet, über 30,000 Mk. in der Feuerversicherung, ca. 1800 Mk. Miete, eink., für nur 32,000 Mk. zu verk. Off. u. K. Z. 1017 an den Tagbl.-Verl. 17182

Villa Humboldtstraße 12,

9 Zimmer, 6 Bäder und Zubehör, 60 Ruthen Garten, Erbschaft halber billig zu verkaufen. 606

H. Reifner, Dambachthal 10.

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur.

Nein am Römerberg bel., vor 3 Jahren neu erbautes Wohn- und Geschäftshaus -- für Linder, Schlosser, Schreiner, Küfer etc. sehr geeignet, mit 11. Anzahl. für 50,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter V. U. 985 an den Tagbl.-Verlag. 384

Das Landhaus Nienberg 14

soll zu dem billigen Preise von 25,000 Mk. verkauft werden. Dasselbe enthält 6 Räume, Küche und sehr schönen Garten und liegt ganz nahe am Hochbrunnen u. Kurgarten. Zu besichtigen v. Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr. 1219

Preiswürdig zu verkaufen Villa u. Bauplatz

Alwinenstrasse 22 und 24, Wiesbaden, zusammen oder einzeln.

- 1) Das Villengrundstück: 1436 □-Mtr. od. 57,4 R. Die Villa, fast neu, solide und elegant und mit allem Comfort der Neuzeit. Hausfläche rund 230 □-Mtr., 10 Zimmer u. reichl. Zubehör, darunter 2 Räume von 45 □-Mtr. Aussicht auf Stadt u. Taunus, herrliche Lage. 10-15 Min. von den Bahnhöfen, dem Theater u. Kurhause.
- 2) Der Bauplatz: 1510,5 □-Mtr. oder 60,4 R., ist fertig eingeebnet und theilweise bereits angelegter Garten.

Beide Grundstücke zusammen eignen sich vorzogl. zu einer grösseren Anlage mit Stallung etc. Antritt jederzeit. Näheres durch den Eigentümer **Dr. G. Brügelmann** in Bonn a. Rh., Bachstrasse 58. 15386

Großes Haus, gut vermietet, mit 11. Hinterhaus und größtem Bauplatz, an zwei Straßen gelegen, in sympathischer guter Lage, unter günstigen Verhältnissen preiswerth zu verkaufen. Näb. durch den Tagbl.-Verlag. 15388

Für Fremdenpension kleine Villa an der Mainzerstrasse mit 10 vermietbaren Zimmern nebst reichlichem Zubehör unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näb. P. G. Rück, Bahnhofstrasse 20. 1115

Villa zu verkaufen,

an der Nerobergstraße gelegen, 3. Kleinbew., eventl. auch für zwei Familien ausreichend, mit allem Comf. der Neuzeit, electr. Licht u. schönem Garten. In erstgen. Ertelstraße 24, 1. Etage. 15394

Nerothal 47

Villa mit 10 Zimmern und vielen Nebenzimmern, sowie ca. 50 Ruthen Garten z. 1. April od. spät zu verk. 1414

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Haus, neu, in freier Lage, mit Thorfahrt, großen Säben und Lageräumen, großem hellen Werkstattraum für Confum- oder Engros-Geschäft sehr geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 1394

Haus in Mäckerstraße, in bestem Stande, mit Garten, solide Anlage, auch für Pensionen zweckl. gut gelegen, zu verkaufen durch **Jos. Immand, Weißstraße 2.** 1704

Sehr solid gebaute Villa, 2 herrschaftliche Wohnungen, Weinbergstraße, schöne gesunde Lage, zu verkaufen durch **Immand, Weißstraße 2.** 1705

Comfortable Villa mit schönem Garten, nahe Kurort, etwas erhöhte gesunde Lage, Wegzug halber für 68,000 Mk. zu verkaufen durch **Immand, Weißstraße 2.** 1706

Victoriastraße 45

ist eine mit allem Comfort, electr. Licht und Centralheizung versehene Villa, zum Alleinbewohnen, von 8 Zimmern, zu verkaufen event. zu vermieten. Näheres Victoriastraße 33, Part. 12319

Ein der Neuzeit entspr. 4-Etagenhaus, je 5 Zimmer u. Bad, nächst der Eisenbahnstrasse, auch zum Möbelfortvermieten pass., aus erster Hand zu verk. Käufer hat fast eine freie Etagenwohnung. **P. G. Rück, Bahnhofstrasse 20.** 16392

Schweinemetzgerei

ist mitsamt dem Grundstück, einem neu und solid erbauten Eckhaus, preiswürdig und zu günstigen Bedingungen aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. -- Das Geschäft, welches sich in sehr lebhafter Verkehrsweise der älteren Stadt befindet, ist den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, erfreut sich eines sehr guten Rufes und wird seit einer Reihe von Jahren mit stets wachsendem Umsatz und Erfolg betrieben. -- Nähere Auskunft erhalten Selbstbesuchende durch den allein beauftragten Vermittler **August Koch, Hypotheken- u. Immo.-Geschäft.** Bureau: Helonenstrasse 2, 2. Sprechzeit: 8-10 und 1-4. 968

Verkauf!

Haus mit Wein-Restaurant, altes, bestrenommiertes, großes Geschäft, beste Lage in Mainz. Erforderlich mindestens 15,000 Mk. Ueberrahme kann bald erfolgen. Briefe unter **K. 33840** befördert die **Annon.-Expd. D. Frenz in Mainz.** (No. 33840) F 35

Villa Bierstadter Höhe 33

mit oder ohne Stallgebäude, auch für 2 Familien bewohnbar, der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu verkaufen. Näb. 14687

Max Hartmann, Schützenstraße 10.

Villa zum Alleinbewohnen.

Wallmühlstraße 1.

8 Zimmer, großer Garten per 1. April 1900 zu verkaufen oder zu vermieten. Näb. Victoriastraße 33, Part. 16416

Hochherrschafth. Villa,

Ede Kaiser-Friedrich-Ring und Adolphstraße, mit prachtv. ausgest. großen Räumen, Centralheiz., Gas, electr. Licht, zu verkaufen. Näb. Adolphstraße 41. 474

Billige Villa, hochmodern, 30,000 Mk. feil, 13 Zimmer, electr. L., Wasser, gr. Garten. Abz. L. L. 99 postlagernd Heidelberg. F 60
Vorzügliches Rentenhaus in der Wallmühlstraße mit 7000 Mk. Anzahlung billig zu verk. Näb. Hauptstr. Saalgaße 1. 556

Zu verkaufen

mehrere kleine Villen und Landhäuser, moderne Villen, Etagen u. Geschäftshäuser, Hotels 1. u. 2. Ranges, Restaurants, sowie mehrere Bier-Wirthschaften, Ackergrundstücke, Baumstücke, Bauplätze durch **C. Wagner, Hartingstraße 5.** Einmal für Immobilien. 1866

Haus zu verkaufen.

Neu erbautes Haus i. b. Lage, nächst d. Rheinstr., 4 Etagen, 5 Zimmer, solid u. elegant gebaut, sehr preiswerth durch d. Erbauer zu verkaufen. Off. unter **S. W. 1007** an den Tagbl.-Verlag. 839

Mit fürstlicher Pracht u. allen Bequemlichkeiten ausgest. hochherrschafth. große Villa in der Parkstraße, großer Garten, große Räume, aus erster Hand äußerst billig zu verkaufen. Näheres Baubureau Saalgaße 1. 1580

Ein neues Haus mit Thorfahrt und Hintergebäude, über 6 % Rentabilität, Alles bewohnt, 11. Wohnungen 4 8 Zimmer und Zubehör in jeder Etage doppelt, aus erster Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Lage nächst der Moritzstr. Näb. **P. G. Rück, Bahnhofstrasse 20.** 17168

Hochherrschafth. Villa, großartig ausgestatt. mit allem Comfort versehen, in vorzogl. Lage, preiswürdig v. Erbauer zu verkaufen. 1855
Otto Engel, Adolphstraße 3.

Villa Alwinenstrasse 4

zu verkaufen. Näheres daselbst von 12-4 Uhr täglich. 1836

Kleine Villa von 6 Zim. und reichem Zubehör, hübsches Gartchen, schöne Lage, Straßenbahnverbindung, für 26,000 zu verkaufen. **Otto Engel, Adolphstraße 3.** 1854

Bad Nauheim.

Gut eingeführte Fremden-Pension (30 Zimmer) in allerbest. Vermietlage w. einzet. Frankfurt sofort zu verkaufen. Anzahlung 20,000 Mk. Offerten unter **J. U. 195** an den Tagbl.-Verlag

Zu verkaufen

eine Zentralfabrik, Großstadt, Rheingebiet gel., Netto-Reingew. 15,000 Mk., erl. 40-50,000 Mk. Anfr. u. Zusicherung Discret. Pharmac. Agentur **J. Herzog, Wiesbaden.**

Bau-Terrain

nächst der Parkstraße.

In der „Weinreb“, deren Fluchtlinienplan gegenwärtig im neuen Rathhaus offen liegt, ist ein Grundstück, nahe an der Parkstraße gelegen, zu verkaufen. Offerten möglichst von Selbstkäufern unter **H. G. 148** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Capitalisten und Terrain-Speculanten! Ca. 2 Morgen Baugrund, vorzogl. Lage -- Nerothal -- absoht sicheren hohen Gewinn abwerfend -- preisw. zu verkaufen. 1455

O. Kugel, Adolphstraße 3.

Zwei Bauplätze für 2x3 Zimmer bzw. für ein Mal 4 Zimmer (je 4 Stb. hoch) zu bauen, wozu Pläne bereits fertig, im Weichh., die Rente zu nur 350 Mk. billig zu verkaufen. Näheres durch den **G. L. Meurer, Zuffenstraße 31.** 17180

Sehr schöne Villen-Bauplätze, die auch Raum zur Errichtung von Stallungen bieten, in der Parkstraße, vis-à-vis dem Kurpark, bill. zu verkaufen. Näb. beim Besitzer Architect **Meischer, Saalgaße 1.** 16235

Villenbauplätze verschied. Größe, an fertiger Straße, zu verkaufen. Näb. 15402

Wiesbaden.**Villen-Bauplätze**

an der Frankfurter, Lessing- und Martinstraße, von den jetzigen Bahnhöfen und von dem künftigen Centralbahnhof ca. 800 Mtr., vom Theater u. Kurhaus ca. 1000 Meter entfernt, zu verkaufen. **Wiederspahn, Wiesbaden, Schlichterstraße 10.** 14695

Baumstück

mit einigen 30 Obstbäumen zu verk. Offerten unter **P. B. 37** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villen, Landhäuser, Geschäft- u. Etagenhäuser, Hotels, Badhäuser, Geschäfte aller Branchen, Bauplätze, Ackergrundstücke wolle man gefl. baldigst bei mir zum Verkauf anmelden.

L. Neglein, Immo.-Bureau, Oranienstraße 8.

Herrschafth. Villa in Kurort (12 Zimmer) gefucht.

Johannes Ernst Müller, Philippbergstraße 7.

Wirthschaft od. Gasthof

suche bei hoh. Anz. zu kauf. **Joh. Wolf, Zeit 76, Frankfurt a. M.** F 63

Ein Geschäft mit Haus wird in der Nähe von Wiesbaden zu kaufen gesucht. Offerten mit **A. L. 221** an d. Tagbl.-Verlag.

Haus mit Stallungen im südlichen, auch westlichen Stadtheil mit guter Auszahlung zu kaufen gel. Offerten mit Preisangabe, Kufenthal, Tage unter C. L. 223 an d. Tagbl.-Verlag erb.

Ein Banplatz

(nur für Vorderhaus ohne Hintergebäude) in der Adelsbühnenstraße oder in nächster Nähe gel. Offerten mit Lage, Preis pro Ruthe und Größe unter S. H. 171 im Tagbl.-Verlag abzugeben. Banplatz an fertiger Straße gesucht. Offerten mit Lage und Preis unt. O. S. 918 an den Tagbl.-Verl. 12743

Lagerplatz

als Banhof eventl. mit Kasseherwohnung u. Pferdestallung in oder in der Nähe von Wiesbaden gesucht. Fr. Offerten mit Preisangabe unter H. L. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs

Capitalien zu verleihen.

Für gute Hypotheken, Restkaufgelder, Forderungen habe stets Käufer. Senf Meyer Sulzberger, Bahnhofstraße 16. Telefon 524. Sprechz. v. 2-4 Nachm. 15503

Hypotheken-Capital

zur 1. Stelle vermittele ich zu zeitgemässen Bedingungen von Bankinstituten, mit welchen ich im directen Verkehr stehe. 1395

August Koch,

Hypotheken- und Immo.-Geschäft,
Büreau: Heleneustrasse 2, 3.

Sprechzeit: 8-10 und 1-2.

Bankcapitalien in jeder Höhe für 1. Hypothek zu 4 u. 4 1/2 %.
Off. u. L. D. 77 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Baufgelder

in jeder Höhe, bis 60 % selbstgeleitet. Lage, niedriger Zins, sehr mäßige Provision, werden rasch u. zuverlässig vermittelt. Auszahlung kann sofort erfolgen. 1801
Meyer Sulzberger, Senf, Bahnhofstr. 16, 1. Et.
Telephon No. 524. Sprechz. 8-10 Vorm. u. 2-4 Nachm.

Hypotheken-Capital

zu 1. Stelle in jeder Höhe auszuliehen. 704
Carl Götz, Zimmermannstraße 1.
Größere Capitalien auf prima 1. Hypothek zu 4 %
per 1. April oder früher auszuliehen. Offerten unter H. L. 162 an den Tagbl.-Verlag. Nur Selbst-Darlehner werden berücksichtigt. 1742

Capitalien

an 1. Stelle stehen und wieder zur Verfügung. 19280
Lebensversicherungs- u. Ersparniskonten in Stuttgart.
General-Agentur für Nassau,
Wilhelmstraße 5.

40- u. 70,000 Mk. g. gute Hypoth. p. April u. Juli auszul. 1532
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.
Restkauf v. 6000 Mk. m. Nachl. 3. kaufen gel. Offerten unter H. P. 3 Hauptpost.
25,000 u. 12-14,000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliehen durch Kraft, Zimmermannstraße 9, 1 Et.
10,000 Mk. als 2. Hypothek auf gleich auszul. Offerten erbitte unter H. G. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

25,000 Mark zweite Hypothek auf gutes Object gesucht (ohne Agent). Näh. im Tagbl.-Verlag. 16364
Prima Restkaufschilling von 18,000 Mk. sofort zu verkaufen. Gest. Offerten u. W. G. 154 an den Tagbl.-Verlag erb. 1719

Mt. 10-12,000 zweite Hypoth. nach der Landesbank zu 5 % auf Haus in centraler Stadtlage gesucht. Pünktl. Zinszahl. Placemont kostenfrei. 1464

O. Engel, Adolphstraße 8.
45,000 Mt., 20,000 Mt., 10,000 Mt. und zweimal 4000 Mt. auf hiesige und Landobjecte zu 5 % gesucht durch Kraft, Zimmermannstraße 9, 1 Et.

24-26,000 Mt. auf 1. u. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter H. J. 164 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6-8000 Mt. gegen gute 2. Hypoth. gesucht. Gest. Offerten bittet man unter S. H. 207 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 1588

32,000 Mt. auf 1. Hypothek gesucht. Off. unter P. Z. 1027 an den Tagbl.-Verlag. 1587

24-25,000 Mt. auf gute 2. Hypothek nach d. Landesb. gesucht. Offerten unter H. Z. 1028 an den Tagbl.-Verlag. 1745

20,000 Mt. gesucht per 1. April d. J. als 2. Hypothek, innerhalb 68 % der selbstgeleitetlichen Lage. Offerten erbiten an Kaufmanns-Verwalter Macentel. 1349

15- u. 20,000 Mark gegen gute Hypotheken zu 5 % sof. od. später zu leihen gesucht. 1415
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.
15,000 Mt. an 2. Stelle (nach 45,000 Mt. 1. Stelle) bei 90,000 Mt. Tage auf Haus in feiner Lage bei pünktlichster Zinszahlung per sofort oder per 1. April gesucht. Gest. Offerten unter H. Z. 1018 an den Tagbl.-Verlag erbiten. 1193

Capitalien gesucht

auf prima 1. u. 2. Hypotheken an hiesige jüdische Leute. Mt. 2000, 3-5000, 7-10,000, 12-16,000, 20-25,000, 28-32,000, 34-36,000, 40-50,000 und 60,000 bis 150,000.

Näheres durch Carl Wagner, Hartingstraße 5 (und Goldgasse 21, im Cigarren-Geschäft). Agentur für Immobilien und Hypotheken. 1852

15,000 Mt. auf gute 2. Hypothek nach der Bank von veränderndem Kaufmann gesucht. Offerten unter H. Z. 1034 an den Tagbl.-Verlag. 1851

Beerdigungsanstalt Pietact

20. Michelsberg 20,

Inh.: Emil Gebhardt,

gegr. 1878.

Großes Lager aller Holz- u. Metallsärge mit completen Ausstattungen, fertig zur sofortigen Lieferung. Sterbekleider, Steppdecken, Matratzen, Kissen in Seide, Atlas, Perkal, Shirting, allen Anforderungen entsprechend.

Ueberrahme aller auf die Beerdigungen Bezug habenden Angelegenheiten. Es genügt die einfache Anzeige bei eintretendem Sterbefall Michelsberg 20. Alles Weitere wird durch mich veranlaßt.

Leichentransporte nach allen Gegenden durch geschulte Leute. Ueberrahme für Feuerbestattung nach Heidelberg und Gotha. 11778

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter,

Margarethe Courbonus,

geb. Holtmann,

am Freitag Morgen 7 1/4 Uhr nach kurzem, aber schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlverlehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

1850

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Courbonus nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, Hermannstraße 21, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein guter unvergeßlicher Mann, unser Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Hugo Veith,

Bäckermeister,

heute Abend im Alter von 28 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Paulbrunnstraße 10, aus statt.

Beerdigungsanstalt „Friede“

Gegründet
1865.

Telephon
No. 265.

Erstes und größtes Sarg-Magazin am Platze.

Bei eintretenden Sterbefällen halte ich mein reichhaltiges Lager in Holz- und Metallsärgen nebst Ausstattungen bestens empfohlen. 16273

Adolf Limbarth,

8. Ellenbogengasse 8,

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr wurde unser heißgeliebtes Kindchen,

Johanna,

im zarten Alter von 2 1/4 Jahren infolge eines Unglücksfalles und durch den Tod entzissen.

Die schmerzgeprüften trauernden Eltern:

L. Uhrig und Frau.

Wiesbaden, den 10. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Dambachthal 2, aus statt. 1867

Bäcker-Innung Wiesbaden.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, Herr

Bäckermeister

Hugo Veith,

pöblich verschieden ist und erluchen wir unsere verehrten Mitglieder, dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. F367

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Februar, vom Sterbehause, Paulbrunnstraße 10, aus statt.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker,

Saalgasse 24/26, Wiesbaden, Saalgasse 24/26.
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Arten, sowie complete Ausstattungen derselben prompt und billig. 15563

Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge zu den billigsten Preisen. 6854

Moritzstr. 12. Jos. Ochs, Moritzstr. 12.

Sarg-Magazin

56. Webergasse 56.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metallsärge. 15691

Karl Rothbach, Schreinermeister.

Heute früh 7 3/4 Uhr entschlief sanft in Folge von Influenza mein theurer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Herr Hauptmann a. D.

Alexander von Mechow,

erlöst von seinen schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden in Folge seiner schweren Verwundung am 18. August 1870.

Die Ueberführung der Leiche findet nach Heidelberg statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Julie von Mechow, geb. Scheiwe.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 70. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 11. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

(Nachdruck verboten.)

Unter den Cowboys.

Stizze aus dem Leben der Viehhirten in der Union.
Von Rob. Kieselring.

Cowboy heißt wörtlich übersetzt: „Kuhjunge“. Wer aber nun meint, unter einem Kuhjungen verstehe man überall in der Welt nichts als einen barfüßigen Bengel, der mit seinem Hirtenschnupfen und seinem Händchen hinter dem Gemeindevieh herläuft, der würde doch ganz entschieden „Angen“ machen, wenn er einen amerikanischen „Kuhjungen“ zu Gesicht bekäme. Hoch, schlank und außerordentlich feingliedrig gewachsen, das, von wirrem, langem Haar bedeckte, auf einem dünnen braunen, aber muskulösen Hals balancierte Haupt von einem breitrandigen, aus weichem, grauem Filz bestehenden, mit bunter Schnur verzierter Sombrero beschattet, den Oberkörper in ein buntfarbiges, wollenes Hemd mit breitem Kragen gehüllt, den Unterleib und die Beine in ein Paar hirscheiderne, mit gefranzten Riefen gezierte weite mexikanische Hosen gekleidet, an den kleinen Füßen elegant sitzende, mit großen messingenen oder silbernen Sporen versehene Stiefel und um den schlanken Leib einen lederen Patronengürtel, welcher zur rechten Seite einen Revolver in ledderner Tasche und zur linken ein 9 Zoll langes Bowie-messer in ebenfalls ledderner Scheide trägt; so stellt sich der amerikanische „Cowboy“ den erstaunten Blicken des Reisenden dar. Veritten ist er mit einem jener kleinen, dünnen, aber außerordentlich zähen und schnellen „Bronchos“, einer Kreuzung zwischen dem „Indian pony“ und dem mexikanischen „Mustango“, und zwar wählt sich der Cowboy am liebsten ein braun und weiß geflecktes Thier, je auffälliger desto besser. Sattel und Zaumzeug sind von der stärksten Sorte, die Steigbügel sind von Holz und vorn mit Leder verkleidet, um das Durchschlüpfen des Fußes zu verhindern.

Kann der „Kuhjunge“ auch reiten? — Diese Frage ist gerade so naiv, als die, ob die Sonne auch leuchten könne! Nein! Reiten kann der amerikanische „Cowboy“ nicht, er kann nur im gestreckten Galopp über die Prärie dahinfliegen, über zehn Fuß breite, oft an zwanzig Fuß tiefe Thalschluchten sehen, während des Dahinjagens seine ihm entfallende Peitsche vom Boden aufheben, zur Kurzweil über eine fünf Fuß hohe Cactushede springen und sich dabei eine der schönsten Blüten derselben brechen; Alles das kann der Cowboy, aber reiten — im Sinne des preussischen Geregeltreglements reiten, das versteht er nicht. Er sitzt im Sattel wie eine Klammer auf der Waischeine, wie ein Frosch auf einem Mummelblatt, entschuldig, ganz unauffällig, die Kniee oft hochgezogen, oft aufrecht in den Steigbügeln stehend, oft mit den langen Beinen den Leib des Broncho umklammernd und ihm unaufhörlich die Sporen dabei in die Weichen drückend, oft liegt er dem Thiere auf dem Hals, oft läßt er die Fügel ganz fallen und lenkt dasselbe mit der in der Nähe vergrabenen linken Faust, mit welcher er den Kopf des Renners bald nach rechts, bald nach links herumreißt, indeffen die Rechte die kurzstielige, ledergeflochtene „black snake“ oder Peitsche schwingt; also reiten — nein! das versteht der Cowboy nicht, aber was er versteht und um was ihn mancher „Reiter“ bitter beneiden würde, das ist — im Sattel sitzen zu bleiben, sitzen zu bleiben und wenn der Gaul einen Salto mortale schiefen wollte, um seinen Reiter abzusehen, sitzen zu bleiben, als ob man nicht mehr ein „Kuhjunge“, sondern ein leibhaftiger Centaur wäre, das versteht der „Cowboy“. Zum Belag dafür mag ein Reiterstücklein dienen, bei welchem ich Augenzeuge war und 5 Dollars verlor. Ich war zum Wettten aufgelegt und wettete mit einem dieser „Kuhjungen“, daß er nicht im Stande wäre, sich im Sattel zu rufen. Lachend schlug der Kerl ein, nahm sein Rasirmesser, Seifenkübel, Messer und Streichriemen, sprang auf seinen Gaul, setzte ihm die Sporen ein, jagte in weitem Kreise auf der Prärie umher, stellte sich auf die Steigbügel, lenkte das Thier mit Schenkeldruck, seifte sich ein und rasierte sich die rechte Gesichtshälfte vollständig bis zum Kinn ohne sich zu schneiden. So leicht dürfte ihm das ein preussischer Kavallerist wohl nicht nachmachen.

Im Schießen ist der „Cowboy“ Meister. Ich habe zugehört, wie die Kerle aus purem Uebermuth in der Prärie umherjagend, Diefeldpfeife abschossen, ohne auch nur ein Mal zu fehlen. Auf einer Reise von San Antonio nach El Paso mit dem Southern-Pacific-Express hatten wir einen

Cowboy im Rauchwagen, der mit dem Conductor wettete, daß er jeden Telegraphenposten im Vorbeischaufen treffen würde. Die Wette wurde unter allgemeinem Beifall der Insassen des Waggons acceptirt und von dem Schützen ohne Weiteres ausgeführt. Da man aber in der rasend schnellen Fahrt des Zuges die Löcher in den Pfosten nicht sehen und daher auch nicht wissen konnte, ob diese getroffen seien oder nicht, so lud der Kerl ohne Murren seinen Revolver wieder und schloß jetzt immer so, daß die Kugel den Pfosten streifen mußte. Nun konnte man die Splitter abfliegen und die Marke des Streiffusses auf dem Holze sehen. Mit sechs Schüssen, die sämmtlich trafen, hatte er die Wette gewonnen. Unter dem Hurrah der Passagiere lud er die Waffe, steckte sie in die Hosier und ludte zum Waggonsfenster hinaus, als ob nichts Außergewöhnliches geschehen wäre. Die Fertigkeit im Schießen erlangt man auch unter den Cowboys nur durch Übung und leider kommen bei dieser „Übung“ auch oft Menschen ums Leben, wie überhaupt Menschenleben in der Union mit jedem westlichen Längengrad an Werth abnehmen.

Der „Cowboy“ ist also ein ausgezeichnete Reiter und ein Schütze allerersten Ranges, „aber wozu ist er überhaupt da“, dürfte der Leser fragen. Die Cowboys haben die oft nach Tausenden zählenden Rinderherden der westlichen Rancher oder Viehhirten zu bewahren und zu besorgen. Ihr Leben ist während des größten Theils des Jahres kein müßiges und um die Zeit des großen Frühjahr „round-up“ häuft sich ihre Thätigkeit dergestalt, daß sie oft Nächte im Sattel schlafen müssen. Ein solches „round-up“ hat den Zweck, die während des Jahres in der Herde geworfenen Kälber mit dem ihrem Besitzer gehörigen und gesetzlich registrierten „brand“ zu versehen, ehe sie die Mutter verlassen und dann nicht mehr kenntlich sind. Um diese Prozedur vornehmen zu können, müssen die weit, weit in der grenzlosen Prärie umher weidenden Herden von einander gesondert und ihren oft Meilen weit entfernten „ranchos“ zugetrieben werden. In dieser Arbeit, von der man sich nur einen Begriff machen kann, wenn man sie selber zugehört, muß der „Cowboy“ und sein Broncho alle verfügbaren Kräfte aufbieten, denn es ist keine Kleinigkeit, so etwa 10,000 Stück verwildertes Rindvieh, welches vielleicht im ganzen übrigen Theil des Jahres keinen Menschen gesehen, auf einem Fleck zusammen zu halten, wenn es auseinander bricht, zusammen zu holen, den vielen wüthenden Bullen mit ihren ungeheuren Hörnern geschickt zu entgehen, mit einem Lasso das betreffende Kalb zur Strecte zu bringen, indem ein Anderer ihm mit glühendem Brenneisen das Brandmal auf's Schulterblatt oder auf den Hinterschinken brandt und mit einem Aul des Bowie-messers eines oder beide Ohren schneidet, kragt oder auskratzt; gar mancher Broncho hat seine Eingeweide und mancher „Cowboy“ sein Leben dabei verloren. Und wenn dann zum Herbst das Fettvieh aus den Herden zusammengeholt und zur Mast in den großen eingefenzten Weideplätzen gebracht werden muß, muß der „Cowboy“ wieder das Reiten verstehen. Hat sein Herr eine größere Masse Vieh zum Schlachten verkauft, so ist es wieder Sache des „Cowboys“, dieses Vieh von der großen Herde und seiner Heimath fort nach der oft an die Hundert Meilen entfernten Bahnstation zu treiben, wobei er es Tag und Nacht gegen die vielen Blehräuber und diebischen Indianerstämme zu schützen und oft mit seinem Leben zu verteidigen hat. Wie mancher „Cowboy“, wie mancher Broncho hat dabei sein junges Leben lassen müssen!

An Lohn für seine Mühe erhält der „Kuhjunge“ monatlich 40—50 Dollars (etwa 160—200 Mark) nebst freier Station und Futter für seinen „Broncho“ oder „cayuso“ (wie sie den kleinen Schrecken auch zu benennen pflegen). Im Dienst hat er stets nüchtern zu erscheinen, Trunkenheit und Trunksucht hat sofortige Entlassung zur Folge. Tabakrauchen, sobald das Präriegras zu verdorren beginnt, ist ebenfalls verboten. Dagegen darf der „Cowboy“ Milch trinken, so oft er Lust dazu hat und eine Kuh erwischen kann, was schon einiger „Übung“ bedarf, aber doch oft geschieht, denn der „Cowboy“ ist nichts so gerne, wie „oysters boiled in fresh milk.“ Wer im Sommer über die westlichen Prärien reitet, der weiß genau anzugeben, wo eine Gesellschaft „Kuhjungen“ geraftet hat; er sieht nur nach den geleeerten Austerndüchsen.

Es ist zu verwundern, daß sich bei alle dem wilden Leben, das er führt, der „Cowboy“ doch eine gewisse Kind-

lichkeit seines Charakters bewahrt hat. Der Fremdling im Westen, der zum ersten Male einen „Cowboy“, zu Pferde dahinjagend, erblickt, meint, einen jener Wüstenräuber, von denen die Jugendschriften oft so haarsträubende Dinge fabeln, vor sich zu haben und fängt unwillkürlich an, für sein Leben zu zittern, selbst wenn er bewaffnet wäre. Raub freilich, entsehrlich raub ist die Außenseite eines „Cowboy“ und seine Späße im Revolverfechten grenzen oft an's Grausenhafte, aber ehrlich auf seine Weise, selbst Kavalier in gewissem Sinne ist der „Cowboy“; man muß ihn nur erst näher kennen gelernt haben. Spüren diese „Kuhjungen“ irgendwo einen „tender foot“, d. h. einen „Neuling“ oder Touristen auf, so umringen sie ihn und lassen ihn tanzen, d. h. sie ziehen ihre Revolver und schleichen ihm zwischen die Füße, doch so geschickt, daß er nicht verlegt wird, und der „tender foot“ muß nolens volens die Füße aufheben und schließlich nach dem Takt der Schüsse tanzen. Eine berühmte Sängerin, welche auf einer kleinen Station auf den anschließenden Zug warten mußte zwangen sie den „Arcansas Traveller“ zu singen. Die Dame sang das Lied zweimal und fiel dann unter Beifallschreien der Kerle in Ohnmacht. Als sie erwachte, war das Stationszimmer leer, der Agent überreichte ihr ein Bündel Banknoten im Betrage von 50 Dollar (200 Mark) und eine Visitenkarte, auf welcher in sehr feiner, leserlicher Handschrift der Dank der Bande ausgedrückt und die Bitte ausgesprochen war, das Geld als „Schmerzengeld“ anzunehmen. Auch folgende kleine Episode zeigt das gute Herz der Cowboys:

Eine Anzahl Viehhirten treibt eine Menge Vieh nach der Bahnstation. Long Jim hat Geld, er galoppirt voraus und will sich im Städtchen neue Kleider kaufen. Eine Stunde später verläßt er einen „store“ von Kopf zu Fuß neu eingekleidet und stolpert im Herausstreiten über ein kleines blondhaariges Mädchen. Flugs nimmt er's auf die kräftigen Arme, um das weinende Kind zu trösten. Doch dieses weint gar nicht; es lächelt ihn hold aus den großen, blauen Augen an.

„Du bist schön!“ so plappert es. Du hast einen schönen Hut, ein schönes Halsband! Du bist ein schöner Mann!“ Noch Niemand hatte Long Jim schön genannt. Freudig brüht er der Kleinen einen blanken Dollar in das Händchen. „Da, little girl, kauf' Dir etwas dafür!“

Ein kleiner rothger Kindermund bietet sich dem seinen dar und flüstert: „Da, schöner Mann! Küsse Delie Nixon! Küsse Nixon's baby!“

Der sanfte Druck der Kinderlippen giebt dem Rauben ein sonderbares Gefühl und er sieht der Kleinen freundlich nach, als sie die Straße hinabläuft. —

Es ist Abend. Das Vieh ist verladen. Die Cowboys haben sich im „Thistle branch“ zu einem Spiel Poker versammelt. Long Jim sitzt mit einem feingekleideten, sonst aber heruntergekommenen Herrn am Tische und gewohnt fabelhaft. Der Fremde verpielt zuletzt Uhr, Kette, Revolver und Trauring, dann dreht er sich um, steht auf und will gehen. Da sieht er einen Spiegel hinter sich an der Wand hängen.

„Du hast mir in die Karten gesehen, Heuler!“ schreit er wüthend.

„Ihr lügt!“ schreit Long Jim dagegen und springt auf. „Verdammtter Lügner und Schwindler!“ brüllt der Verlierer, greift nach seinem Revolver auf dem Tische und feuert.

Zwei Schüsse knallen. Der Verlierer sinkt getroffen zur Erde. Long Jim steht erbleichend den dampfenden Revolver in die Tasche und scharrt das Geld ein.

„Long Jim ist unschuldig!“ brüllt die Menge. „Nixon schoß zuerst!“

„Nixon war stets ein rowdy und Lügner!“

„Nixon?“ schreit Long Jim und holt inne. „Nixon?“ Ein blonder Lockenkopf erscheint vor ihm und wieder flüstert er zwei sanfte Kinderlippen auf den seinen. Schwelgend nimmt er sein rothes Halsstuch ab, scharrt das Geld hinein, knüpft es zusammen, schleibt es dem „barkosper“ zu und seufzt.

„Nehmt das Geld! Gebt's dem Kinde Nixon!“ ruft er und eilt hinaus.

Während die Menge Jim's Ebelmuth preist, steigt auf der Prärie eine Rauchwolke auf. Ein Broncho jagt dahin. Im Sattel sitzt — ein „Cowboy“.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.
Kantoor: Langgasse 27.

Parsifal-Concert
Nächste Probe für die Blumenmädchen:
Dienstag Abend 6 1/2 Uhr: Chor I,
" " **8 Uhr: Chor II**
in der Ober-Realschule, Oranienstrasse. F450

Theater Variété
Bürgersaal,
40. Emserstrasse 40.
Heute Sonntag:
Grosse Künstler-Matinée
von 11 1/2—1 1/4 Uhr bei gütlich freiem Entree.
Nachmittags- und Abends-Vorstellung
mit glänzendem Programm.
Mittwoch, den 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung
mit ausserwähltem Programm.
Eintritt 10 Pf. — Erwachsene 20 Pf.
Die Direction: Max Eller.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.
Die Probe am Montag, den 12. d. M., fällt aus.
Nächste Gesamtprobe: Mittwoch, den 14. Februar. F382

Garantirter Erfolg bei Haarausfall.
Herrn Paul Wielisch beständige ich hiermit, daß mein Haar nach dreimonatlicher Behandlung aufgehört hat auszufallen und meine frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die Behandlung Jedem empfehlen kann.
A. Wiebeck, Chemiker.
16-jähr. prakt. Erfahrung. Sprechzeit: 10—5 Uhr.
Parfumeur **Paul Wielisch**, Bäckerstraße 2, I.
Spezialist für **Haarleidende**.
Erfinder d. einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden Heilmethode gegen **Haarausfall** und
Kahlköpfigkeit.
Kaminauffäge mit Drehstern und eine Parthe Maurerkammern zu verkaufen.
H. Sauer, Moritzstraße 60.
Heute Sonntag:
Mehlsuppe,
wozu einladet
Georg Singer, Adlerstr. 37.

[illegible]



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau

... des ...

Wiesbadener Tagblatts.



Garten-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

(Eigener Aufsatz für die „Land- und hauswirthschaftliche Rundschau“.)

Februar.

Scheint die Februarsonne ins Land, so ist es mit der Winterruhe im Garten vorbei, zumal wenn, wie dieses Jahr, kein Frost vorhanden ist und der Bearbeitung des Bodens und der Anlage von Mistbeeten in dieser Beziehung kein Hinderniß im Wege steht. Das trübe, regnerische Wetter des vergangenen Januar, nur an einigen Tagen gegen Mitte des Monats von gelindem Frost unterbrochen, war für die im Freien Beschäftigten höchst unangenehm und ungesund und für die Gartenarbeiten wenig förderlich, da viele Arbeiten, so das Beschneiden und Ausputzen der Bäume, das Absuchen der Raupennester, das Ausbessern der Spaliere etc., die ein Betreten des frisch gegrabenen Landes nöthig machten, verschoben werden mußten. Falls keine stärkeren Fröste eintreten, müssen für diese Vorrichtungen jetzt, nach den zu erwartenden Nachfrösten, die frühen Morgenstunden benützt werden, ehe die Sonne den Boden wieder aufthaut, denn ein Aufschieben derselben, bis die eigentliche Frühjahr-Trockenheit eintritt, ist nicht rathsam, da bis dahin der Saft schon zu weit vorgeschritten ist und es auch sonst zu viel zu thun giebt.

Da jetzt die Zeit kommt, wo die meisten Rosen nachgepflanzt und neue Beete angelegt werden, so möchte ich über die Ursachen des Rückgangs des Blüthenreichtums der Rosen in vielen älteren Gärten Einiges bemerken. Der Hauptgrund, wenn Rosen wenig blühen und schwaches Wachstum zeigen, ist Mangel an Licht und Luft. Wir bedenken eben häufig nicht, daß die in der Nähe der Rosenanlage befindlichen Bäume und Sträucher alle Jahre wachsen und daß dieselben entweder beschneiden oder die Rosen auf eine andere passende Stelle gepflanzt werden müssen. Auch Nahrungsmangel ist häufig die Ursache des Rückgangs, alle Rosen sollten alle 2—3 Jahre kräftig gedüngt werden. Anstatt ältere Beete jedes Jahr, bei ungenügender Bodenlockerung, mit neuen Rosen zu ergänzen, sollten auf solchen Beeten alle noch brauchbaren Pflanzen sorgfältig ausgegraben, das ganze Beet gut rigolt und gedüngt und neu bepflanzt werden, man wird dann immer eine schön geschlossene Gruppe haben.

Soll bei einer Rosenkultur von einem Erfolg die Rede sein, so wird man, wie schon oben bemerkt, vor allen Dingen der Lage und den Bodenverhältnissen seine ganze Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Eine freie offene und doch gegen rauhe Winde geschützte Lage ist vor allem Hauptbedingung. Weniger wichtig wie die Lage sind die Bodenverhältnisse, da sich solche ja meistens durch richtige Behandlung bedeutend verbessern lassen. Freilich nebensächlich darf dieser zweite Punkt nicht behandelt werden, da das Wachstum und der Blütenreichtum der Rosen davon abhängt. Im gewöhnlichen Fall gedeiht dieselbe sehr gut im Lehmboden, wie man ihn in Wiesbaden und Umgegend am häufigsten vorfindet, sie werden dabei am kräftigsten und dauerhaftesten. Ganz anders verhält es sich, wenn z. B. eine Hochstammrose in Lehm Boden neu gepflanzt werden soll. Da tritt zunächst die Aufgabe an sie

heran, frische Faserwurzeln zu bilden, mit deren Hilfe die Pflanze anwachsen soll. Dieser Prozeß dürfte im vorliegenden Fall schwierig oder nur langsam vor sich gehen; wir müssen also den schweren Boden durch Zusatz von Sand und leichter humoser Erde zu lockern suchen. Hat dann eine solche Rosenpflanze neue Faserwurzeln gebildet und ist befähigt, Nahrungsstoffe aufzunehmen, so muß der Boden durch Düngergesatz noch jene Stoffe erhalten, die ihm fehlen und ihr Gedeihen begünstigen. Sogenannter Lettenboden, wie man ihn hier südöstlich der Stadt vorfindet, ist weniger geeignet, er muß durch Zusatz lockeren Materials verbessert werden, ganz untauglich für Rosenkultur ist steiniger und Kiesboden.

Vor dem Verpflanzen müssen die Wurzeln der Rosen beschneiden werden und wir verfahren dabei so, daß alle verletzten Theile entfernt werden. Der Schnitt, den wir mit scharfem Messer ausführen, hat so zu erfolgen, daß er nach unten schaut. Die vorhandenen Faserwurzeln sind sorgfältigst zu schonen. Um die Pflanzen vor dem häufig im Frühjahr vorkommenden Austrocknen zu schützen, tauchen wir sie der ganzen Länge nach in einen Brei aus Lehm und Kuhfladen oder binden den Stamm und unteren Theil der Krone in Moos ein. So unschön das Aussehen ist, das unsere Rosen durch diesen Ueberzug bekommen, so guten Erfolg erzielen wir dadurch. Diese Lehm- oder Moosschicht ist im Stande, eine ziemlich Menge Feuchtigkeit aufzusaugen, die langsam verdunstet und bei Eintritt trockener Witterung den Pflanzen zu Gute kommt. Ferner ist zu beachten, daß die Rosenhochstämme nicht zu tief, noch zu flach zu stehen kommen, also etwa so, wie sie in der Baumschule früher gestanden haben. Alle Wurzeln, besonders die Faserwurzeln, werden schön im Pflanzloch vertheilt, der Boden muß zwischen denselben, durch öfteres Anheben der Pflanzen, so zu liegen kommen, daß alle Zwischenräume ausgefüllt sind. Was das Schneiden der Krone betrifft, so gilt im Allgemeinen Folgendes: Frisch gepflanzte Rosen unterliegen so ziemlich einer Schnittmethode, d. h. sie müssen stark zurückgeschnitten werden. Warum? Durch Entnahme der Rosen aus der Baumschule ist eine Störung in ihren Lebensbedingungen eingetreten, ein Theil der Wurzeln ist verloren gegangen und man hat zu suchen, das Gleichgewicht zwischen Holz- und Wurzelkrone wieder herzustellen. Dieses wird durch kräftigen Schnitt bedingt. Man hat also die einzelnen Kronen-Bestandtheile um die Hälfte bis zu zwei Drittel ihrer Länge einzufürzen, die zu dicht stehenden ganz zu entfernen. Ist soweit Alles gedeihen, so kann das Anbinden erfolgen. Werden die Stämme mit Weiden gebunden, so wird zwischen diesen und den Pfählen etwas Moos gelegt und mit eingebunden, damit kein Drücken oder Scheuern möglich ist. Das Düngen frisch gepflanzter Rosen mit Stallmist hat zu unterbleiben, da es mehr schadet wie nützt. Sind die Rosen angewachsen, so kann man im Laufe des Sommers mit flüssigem Dünger nachhelfen; man

erzielt dabei sehr schöne Erfolge. Man verabreiche öftere, aber nur schwache Düngungen, denn gerade in diesem Punkte ist schon oft gefehlt worden, indem im besten Zustande dastehende Rosen durch starke Düngung zu Grunde gerichtet worden sind. Erst im folgenden Frühjahr kann eine gründliche Stallmistdüngung vorgenommen werden. Man vergleiche obige Ausführungen mit der Behandlung, welche den Rosen noch häufig zu Theil wird, und wird sich dann über Mißerfolge nicht mehr zu wundern brauchen. Wer an seinen Lieblingen Freude erleben, wer mit Erfolg Rosen ziehen will, der muß ihnen vor Allem einen geeigneten Platz anweisen und entsprechende Behandlung zu Theil werden lassen.

In wärmerer Lage, nachdem es etwas abgetrocknet ist, kann in leichtem, lockerem Boden im letzten Drittel des Monats mit verschiedenen Arbeiten begonnen werden. Gemüse, welche gegen Kälte weniger empfindlich sind, auch solche mit lang andauerndem Keimungsprozeß, können bei den angegebenen Verhältnissen recht gut zur Ausfaat kommen, wie Karotten, Petersilie, Schwarzwurzeln und Kerkelrübe. Erbsen können gelegt, auch Salat- und Krautsamen für das freie Land auf einer warm gelegenen und durch Strohdecken leicht gegen Kälte zu schützenden Rabatte gesät werden; doch darf die Strohdecke nicht unmittelbar auf dem Beet aufliegen, wenn der Schutz sicher wirken soll. Die Spargelbeete können auch mit Kompost oder recht kurzem Dünger versehen werden, ebenso sind die Beete für alle zehrenden Gemüse, wie Sellerie, Blumenkohl, Kraut zc., fertig zu düngen. Beete für Zwiebeln sind zu graben, damit die Erde sich wieder setzen kann, da dieselben auf erlegenem oder festgetretenem Boden gesät oder gepflanzt sein wollen.

Mit der Anlage von Mistbeeten zur Pflanzenzucht und zum Bau von Frühgemüsen kann begonnen werden. Zur Ausfaat kommen dann zuerst Sellerie, Lauch, Blumenkohl, Frühkraut, Frühwirsing, Kohlrabi, Salat, Karotten und Radieschen. Etwa zu dicht gesäte Radieschen verziehe man, kann aber die herausgezogenen sehr gut verwerten, wenn man sie, nachdem man die Wurzelspitzen entfernt hat, wieder ins Mistbeet einsetzt; solche Versetzten werden schneller fertig als die unversezten. Die gewöhnlichste und vortheilhafteste Art, Mistbeete anzulegen, ist folgende: Man bringt den gutgelockerten, frischen und strohreichen Pferdemist schichtweise in Gruben, welche mit starken Brettern (dem Rahmen) eingefast sind. Wenn er sich daselbst gesetzt und gleichmäßig erwärmt hat, überschüttet man ihn mit grobgesiebter, möglichst trockener Mistbeerde, und zwar so hoch, daß die Wurzeln der Pflanzen vollkommene Tiefe haben und nicht so leicht den Mist berühren können, welches ihnen nachtheilig sein würde. Zuletzt überdeckt man das Beet mit Fenstern und diese mit Strohmatte und Läden. Die fernere Behandlung der Mistbeete läßt sich nicht mit wenigen Worten beschreiben. Die öftere Reinigung der Fenster von Schmutz ist dringend zu empfehlen, man gieße vorläufig nur selten und sparsam, man hat sich hierbei nach den Pflanzenarten zu richten. In der Hauptsache dreht sich außer der Wärme die ganze Aufmerksamkeit um Luft und Licht, und wer in Beziehung hierauf in der Abwartung der Pflanzen jede günstige Gelegenheit zu benutzen, jede drohende Gefahr abzuwenden weiß, wird immer die besten Erfolge zu erwarten haben, denn bei keinem anderen Zweige des Gartenbaues beruht das Gelingen so sehr auf Erfahrung und scharfer Beobachtung der Witterungs- und anderer Verhältnisse, wie bei der Treiberei in Kasten. — Im Obstgarten schneidet man jetzt Kopulir- und Pfropfreiser und wählt hierzu einjährige Holzweige, welche gesund, stark und kräftig, etwas nahe aneinander stehende, vollkommen ausgebildete Augen haben, völlig ausgewachsen, nicht theilweise grün, sondern auf allen Seiten sehr schön braun gefärbt sind und ganz weißes Mark haben. Diese Reiser sollen nur von ganz gesunden, fruchtbaren, in dem kräftigsten Alter stehenden Bäumen genommen werden, Wasserschöße, sowie Fruchtweige sind nicht zu gebrauchen. Muß man Reiser mit Fruchtäugen verwenden, wie dies bei Pfirsichen und Aprikosen der Fall ist, so sind die Zweige mit doppelten Augen, von welchen das eine ein Holzauge ist, die besten. Bei der Abnahme dieser Veredlungsreiser sehe man besonders darauf,

daß sie verschiednen stark geschnitten werden, weil sie zu verschiednen Stämmen und zu verschiednen Veredlungen dienen sollen. Die Reiser bringt man an einen kühlen und schattigen Ort des Gartens, in kleine, in die Erde gemachte Gräben, wo man sie bei eintretender Wärme etwas bedecken kann. Die Bezeichnungen dieser Reiser nach ihren Obstsorten müssen an denselben so angebracht werden, daß sie aus der Erde hervorsehen und leicht erkannt werden können. Sollen Pfropfreiser versendet werden, so steckt man sie in eine Kartoffel oder verpackt sie, mit etwas befeuchtetem Moos umgeben, in einer Schachtel. Erhält man Reiser von entfernten Gegenden, welche etwas angetrocknet erscheinen, so schlägt man sie der Länge nach in die Erde und hält sie mäßig feucht.

Die übrigen Arbeiten des Obstgartens in diesem Monat sind denen des vorigen ziemlich gleich. Die Raupenneister sind sorgfältig aufzuuchen und zu vernichten, auch wird das Moos und die alte verdorbene Rinde von den Bäumen abgeburstet und abgetragt, die Bäume werden beschnitten und ausgeputzt. Die Kronen der jungen Bäume, die inwendig zu buschig sind, werden ausgeschnitten, damit sie lustiger werden. Den jungen und schwächlichen Bäumen nimmt man gern die Fruchtäste, damit sie sich eher erholen können und besser ins Holz gehen. Zugleich werden solche Bäume gedüngt, und zwar mit einer nahrhaften, mit gut verwestem Kuhdünger gemischten Erde. Die Spaliere von Pfirsichen und Aprikosen werden mit übergefielten Brettern, übergehängten Decken u. dergl. vor der Sonne verwahrt, damit sie nicht zu früh austreiben, wodurch sie später leicht Schaden leiden. Diese Decken müssen aber so angebracht werden, daß zwischen ihnen und den Bäumen der Zutritt der Luft vollständig gesichert ist.

Die Blutlaus und ihre Bekämpfung.

Die Blutlaus gehört zu den Rindenläusen, einer Gattung der Blattläuse. Das Thier erreicht eine Länge von 1—2 Millimeter und kommt in zwei Formen vor, einer ungeflügelten und einer geflügelten. Jene ist honiggelb bis braunroth und mit weißer, flockiger Woll bedeckt; diese ist glänzend schwarz mit chokoladebraunem Hinterleibe und gleichfalls mit Woll bedeckt, doch nicht in dem Maße wie das ungeflügelte Individuum. Ende Herbst legt ein normal befruchtetes Weibchen seine Eier, die den Winter überdauern. Ende April und Mai entwickeln sich aus diesen ausschließlich ungeflügelte Weibchen, die nur lebendige Jungen gleicher Art erzeugen. Das reife Mutterthier, das seinen fast körperlangen Saugrüssel in die Rinde des Baumes einbohrt, bleibt unbeweglich an dieser Stelle sitzen. Mittels vier stahlfarbener Borsten bringt es tief in den Splint ein und erlangt so Nahrung. Aus kleinen Oeffnungen im Rücken scheidet es zum eigenen Schutz und zum Schutz der Brut die bekannte weiße Woll aus, wodurch es seine Gegenwart leicht verräth. Das Ausscheidungsprodukt hat aber mit Woll nichts zu thun, sondern besteht aus äußerst feinen Wachsfäden. Die ausgestommenen Larven verlassen bald die Brutstätte und lassen sich an anderen Theilen des Baumes nieder, werden nach vier Wochen Stammutter und sind so im Stande, bald den Baum in allen seinen Theilen zu versehen. Ungefähr von der dritten Generation an finden sich unter den Weibchen der Kolonien geflügelte Exemplare, anfangs seltener, dann häufiger. Ihre Entwicklung gleicht der jener Form vollständig. Sie sind aber viel beweglicher und verlassen die gemeinsame Brutstätte bald. Der leiseste Windhauch führt diese geflügelten Wesen weg von dem inficirten Baume; sie gelangen auf einen anderen, und in kürzester Zeit kann auf diese Weise eine ganze Plantage verfeucht sein. Im Herbst treten dann die getrennten Geschlechter als Nachkommen der letzten Bruten und als letzte Generation auf, und die befruchteten Weibchen derselben legen die mikroskopisch kleinen, normal befruchteten Eier, aus denen die nächstjährige erste Generation der ungeschlechtlichen Thiere hervorgeht. Die ausschließliche Nahrungspflanze der Blutlaus ist der Apfelbaum. Durch den weißen bezw. bläulich-weißen Flaum, der die befallenen Zweige bedeckt, verräth sie sich auch dem Unkundigen. Ein weiteres untrügliches Kennzeichen der Blutlaus ist die Färbung ihres Magens und Darmtraktes, der beim Zerdrücken einen braunrothen Fleck liefert, der blutähnlich aussieht und dem Insekt seinen deutschen Namen verschafft hat.

Ihre Nahrung entnimmt die Blutlaus nicht der Rinde, sondern der darunter liegenden Schicht, in welche sie ihren Rüssel einführt. An der betreffenden Stelle erzeugt der unter dem entstandenen Reiz lebhafter zufließende Saftzufluß eine Anschwellung, die zur Sprengung der glatten Rinde führt und damit eine vorzügliche Gelegenheit zur Krebsbildung bietet. Diese krebhaften Neubildungen werden zugleich die besten neuen Nährstellen und Zufluchtsstätten für die gefahrlose Überwinterung in den gebildeten engen Nischen. In ähnlicher Weise wird die Blutlaus auch an den Umwallungen und Heberwallungen alter und neuer Schnittflächen und Verwundungen des Baumes, die sie,

wenn nicht schleunigst vernichtet, bald in krebsartige Geschwülste umwandelt. Um sich von einer schon vorhandenen Blutlausplage zu befreien, bedient man sich entweder eines rein mechanischen Mittels oder wendet Desinfektionsmittel an. Jenes besteht darin, daß man jeden entdeckten Blutlausherd mit den Fingern zerdrückt. Das ist freilich keine appetitliche Arbeit — aber billig und sicher. Sollten sich infolge Vernachlässigung an den befallenen Stellen des Stammes oder der Äste bereits krebsartige Bucherungen gebildet haben, so behandle man diese wie Krebswunden überhaupt, d. h. man schneidet mit einem recht scharfen Messer die Ränder bis auf die gesunde Rinde und Splint aus. Ueber die Güte der Desinfektionsmittel herrschen die widersprechendsten Meinungen, und bei der Fülle der empfohlenen Mittel ist schwer zu entscheiden, was zu wählen ist. Auf die mechanisch gereinigten Blutlausherde bringt man leichtflüssiges Schweinefett, Vaseline, flüssiges Holz- oder Steinföhlenther, Benzin und ähnliche Produkte der Petroleum-Destillation, Gaswasser. Die Fette streicht man auf, begreift die befallenen Stellen damit ein, die anderen Produkte werden mittels kurzen, steifen Pinsels durch Stößen möglichst eindringend aufgetragen. Schon der alte Lantus empfahl ein Mittel, auf das neuerdings von Bertog sen. wieder aufmerksam gemacht wird: frisch gelöschten Kalk mit Tabakslauge ziemlich dickflüssig einrühren und mit einer Quassia-Abkochung vermischen. Am erfolgreichsten aber hat man mit Petroleumemulsion, Petroleumrahm und Petroleumseifenbrühe gearbeitet. Besonders hat sich das Petroleum als schnelltödtendes Mittel gezeigt, dabei verflüchtigt es leicht, aber die jenen Vertilgungsmitteln beigemischten Fette bleiben und bilden ein Hindernis für Neuanfhebungen. Die Zusammensetzungen jener Mittel sind recht verschieden. Wir wollen hier nur das vom Freiherrn v. Schilling im „Praktischen Rathgeber“ empfohlene und als vorzüglich anerkannte Mittel anführen. Es werden gemischt: 150 Gramm gute Waschseife, 1600 Gramm Wasser und 1800 Gramm Petroleum. Zur Herstellung beachte man: die fein geriebene Seife wird in einem größeren Topfe mit 1 Liter heißem Wasser gemischt und gequirlt bis zur vollständigen Auflösung der Theile, eine allerdings zeitraubende Arbeit. In die der Vorsicht wegen vom Feuer entfernte Flüssigkeit gießt man, so lange sie noch heiß ist, 2 Liter Petroleum und mischt, bis beide Flüssigkeiten einander vollständig durchdrungen sind. Kurz vor dem Gebrauch resp. mit dem Mischen mit Wasser zur Verdünnung ist tüchtig umzurühren, da sich schon nach wenigen Stunden eine theilweise Scheidung der Bestandtheile vollzieht.

Für die Anwendung bleibt zu beachten, daß für die älteren holzigen Theile das Mittel unverdünnt, für die krautartigen und schon belaubten nur in starker Verdünnung (1:10) zur Verwendung kommt.

Eine dritte Emulsion des Petroleums, hergestellt von Dr. Krüger, enthält 2,25 pCt. Petroleum und ist im Handel zu erwerben, was ja für Viele eine Annehmlichkeit sein dürfte.

Schließlich bleibe nicht unerwähnt, daß zur Vertilgung der Blutlaus in den Kronen von sachmännischer Seite ein tüchtiger Wasserstrahl empfohlen wird. (Köln. Volksz.)

Landwirthschaft.

Das ostfriesische Milchschaf. Ueber den Werth dieser in jeder Beziehung beachtenswerthen, weil hochnuzbaren Schafrasse äußert sich Dr. Settegast, der Altmeister der deutschen Thierzucht, unter Anderem: In mehrfacher Beziehung von hohem Interesse ist das ostfriesische Milchschaf, das der großen Gruppe der kurzschwänzigen Narischschafrasse der Küstengegenden der Nordsee angehört, mit dem holländischen Narischschaf ungewissheit nahe verwandt und in Ostfriesland seit unendlichen Zeiten heimisch ist. Vollkommen zutreffend nennt man es „Milchschaf“, denn die Eigenschaft der Milchergiebigkeit kommt ihm in einem Grad zu, wie man sie sonst wohl kaum bei einer anderen Schafrasse antreffen möchte. Gewissenhafte Angaben von zuverlässigster Seite stimmen darin überein, daß das Schaf frischmilchend drei bis fünf Liter täglich, im Verlauf einer Saison, das heißt in circa sechs Monaten, 800 bis 500 Liter reine Milch liefert, deren Fettgehalt hinter dem des Kuhmilchrahmes kaum zurückstehen dürfte. (Schafmilch ist überhaupt doppelt so fett wie Kuhmilch, demnach circa 8 pCt. Fettgehalt.) Beachtenswerth ist auch die Wollezugung des ostfriesischen Milchschafes, da erwachsene Thiere sechs bis zehn Pfund reine Wolle liefern, die unter den heutigen Marktverhältnissen ungewaschen mit 70 Pf., gewaschen mit 120 bis 160 Pf. für das Pfund bezahlt wird. Sie ist nicht etwa zu den Jackel- oder Filzwollen zu rechnen, sondern zählt zu den besseren Glanzstammwollen, wie die langwolligen Rassen Englands sie liefern und eignet sich daher vorzüglich für Strümpfe und andere Garne, zu welchem Zweck sie in den ostfriesischen Haushaltungen starke Verwendung findet. Erstannenswerth ist die Fruchtbarkeit des friesischen Schafes, das in der Regel zwei, nicht selten drei, ausnahmsweise sogar vier Lämmer wirft und gut ernährt. Mit dieser Eigenschaft geht die Frühreife Hand in Hand. Im Alter von etwa dreiviertel Jahren wird das junge Schaf dem Volz zugeführt, der im gleichen Alter sprungfähig wird. Weibliche Thiere dieses Alters wiegen etwa 100 bis 180 Pfund, Jährlingsböcke 150 bis 200 Pfund. Die Art und der Umfang der Erzeugungsfähigkeit dieses Schafes bringen es selbstverständlich mit sich, daß es entsprechende Anforderungen an die Menge und Güte des Futters stellt. Es ist kein Vieh, d. h. es lohnt reichlich sein ihm reichlich gebotenes Futter. Gute Futterverhältnisse

zu bieten, ist doch keine unüberwindliche Schwierigkeit.“ In Wädhnen gedeiht das Milchschaf sehr gut. Man ist dort allgemein mit dieser Rasse zufrieden. Ernährungsversuche geschehen am besten mit circa vierteljährigen Originalämmern, und zwar in den Monaten April und Mai. Diese jungen Thiere acclimatisiren sich am leichtesten und kommen auch verhältnismäßig am billigsten. (D. ill. Thbr.)

Streitsüchtige Hähne sind in einem Hühnerhofe gerade keine angenehmen Gesellschafter, indem sie auch das friedfertigeren Hühnervolk durcheinander bringen. Gegen solche Kampfhähne giebt es, nach einer Mittheilung des „Praktischen Beweisers“, ein ganz einfaches Mittel: Man verbindet die beiden Füße eines jeden mittels eines wollenen Fadens so, daß sie wohl gehen, aber nicht rennen können. Geärgert durch die ungewohnte Fessel, wird ihre Aufmerksamkeit auf diese gelenkt und nach einigen Tagen werden sie ganz zahm und bleiben es auch in den meisten Fällen nach Abnahme der Fesseln, ähnlich wie die wilden Pferde der Prarie durch den gefürchteten Jasso zahm gemacht werden. Bei unverbesserlichen Thieren bleibt nichts Anderes übrig als Trennung.

Gegen das starke Faulen des Obstes in den Kellern hilft das Enternen zu vieler Feuchtigkeit, die das Faulen hervorruft. Gebrannter oder gelöschter Kalk hineingelegt, zieht die Feuchtigkeit an und zerbröckelt. Noch besser ist gegen zu feuchte Keller Chlorkalkum, das man auf ein schräg gelegtes Brett streut. Unter das tiefe Ende des Brettes stellt man ein Gefäß. Nun kann man beobachten, daß das Chlorkalkum sich auflöst und sein Wasser das Brett hinab in das Gefäß läuft. Das Wasser ist die angezogene Feuchtigkeit. Man kann dies am warmen Ofen wieder verdunsten lassen; dann bleibt das Chlorkalkum zurück und geht von Neuem zu benützen. Doch die Räume, worin Äpfel aufbewahrt sind, dürfen auch nicht zu trocken sein, sonst schrumpfen sie zusammen.

Kägen zu vertreiben. Man bestreue nur die Stellen, wo man keine Kägen haben will, mit ganz feinem Pfefferstaub. Die Kägen ziehen den Staub in die Nase, wenn sie an solche Stellen kommen und verlassen sie sofort für alle Zeit, nie sie wieder aufsuchen. Außerdem wird auch empfohlen, Kaute anzupflanzen, da dies eine Pflanze ist, deren Geruch den Kägen sehr zuwider ist.

Gute Kröte schützt im Keller, wo Gemüse und sonstige Vegetabilien überwintert werden, dieselben vor Insekten, Kellerspinnen, Schnecken, sogar Spinnen, hält den Keller also, wie der „Praktische Beweiser“ Würzburg schreibt, von dergleichen Ungeziefer rein und ist im Uebrigen harmlos.

Fischzucht.

Flohkrebs als Gehülfe bei der Fischzucht. Von einem Mitarbeiter erhält die „Allgemeine Fischerei-Zeitung“ die merkwürdige Mittheilung, daß er sich der Flohkrebs seit drei Jahren gewissermaßen als Gesundheitspolizei in seinen Fischbruthäusern bedient. Wenn sich früher eines dieser im Wasser viel verbreiteten Thierchen zwischen den Forelleneiern sehen ließ, so machte er freilich Jagd darauf, weil er glaubte, die winzigen Krebschen fräßen die Eier an. Nach und nach bemerkte er jedoch, daß die Flohkrebs nur die verdorbenen Eier freissen, die gefunden dagegen in Ruhe lassen. Diese Beobachtung genügte, um den Auf der Flohkrebs bei dem Fischzüchter zu einem außerordentlich guten zu machen, nicht nur daß er nicht mehr daran dachte, sie zu tödten, sondern er brachte sie absichtlich zu Tausenden auf die auszubrutenden Fischerei. Wenn nämlich, wie es nicht zu vermeiden ist, dieses oder jenes Ei im Bruthause abstirbt, so können leicht andere Eier in Mitleidenschaft gezogen werden, und daher ist eine Befreiung der abgestorbenen sehr wichtig und werthvoll. Diese Arbeit der Auslese besorgen nun die Flohkrebs in trefflichster Weise. Sobald sich ein todttes Ei vorfindet, sitzen 9 bis 10 von den Thierchen auf ihm herum und freissen es derart aus, daß nach kurzer Zeit nur noch die leere Hülle vorhanden ist. Aber die Thiere wissen sich auch außerordentlich nützlich zu machen. Da sich in jedem Bruthause mit dem Strom des Wassers auch Schlammniederfälle einstellen und sich zwischen den Eiern absetzen, ist es gewöhnlich nöthig, die Eibehälter mit der Brause abzuspielen, wodurch die empfindlichen Keime vielfach leiden. Auch dieses lästige und verlustbringende Verfahren bleibt dem Fischzüchter erspart, wenn er sich eine Herde von Flohkrebs hält, da diese durch ihr Herumkrabbeln zwischen den Eiern das Wasser derart in dauernder Bewegung halten, daß die Schlammtheilchen immer wieder fortgespült werden. Der Gewährsmann des deutschen Fischereivereins hat eine vergleichende Probe zwischen zwei Bruthäusern gemacht, in deren einem zwischen den Eiern etwa tausend Flohkrebs, in dem anderen deren keine vorhanden waren, und der günstige Einfluß der kleinen Krücker hat sich dabei deutlich gezeigt. Auch die Entwicklung des Gies selbst wird vielleicht durch die dauernde Bewegung, in der die Krebschen das Wasser erhalten, gefördert. Vielleicht unterstützen auch in der freien Natur die Flohkrebs die Entwicklung der Fischnachkommenchaft nicht nur durch die Verhinderung schädlicher Bildungen infolge des Verzehrns der todtten Eier, sondern etwa auch durch das Abhalten der Wasservögel von der Vertilgung der Eier, indem sie sich selbst ihnen als eine willkommene Nahrung darbieten. Uebrigens zeigt es sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal, daß der Mensch zwar ein Kuge, aber auch ein undankbares Geschöpf ist, denn der Fischzüchter sagt selbst von sich, daß er die Flohkrebs, nachdem sie ihm seine Fischbrut sorgsam gebüht haben, später als Nahrung der aufwachsenden Fische in die Zuchtgräben hinein thut.

Fische und Hauswirthschaft.

Erkennung der Güte des Fleisches. Das Aussehen guten Fleisches bedingt eine schöne blutrothe Färbung und ein zartes, gelbliches Fett mit einer gewissen Vollständigkeit. Dieses gilt besonders auch für das Rindfleisch. Bei Hammelfleisch muß das Fett mehr weich und fest sein, die Muskeltheile müssen von feinerem Bau sein und blaßröthlich, aber dabei durchaus nicht wässerig oder hellblutroth. Findet man Fleisch, welches wässerig, faserig und schlaff aussieht, dunkelrothes Blut zeigt, so ist dieses ein untrügliches Zeichen, sowohl von nicht gesundem Vieh, als auch namentlich in letzterem Falle von schon ziemlich alten Thieren. Gleiches gilt auch für Schweinefleisch. Man kaufe also nie welches von dunkler Farbe. Gutes Schweinefleisch muß eine zarte Rosafarbe haben, das Fett muß ganz weiß wie Schnee und weich sein, ohne jedoch zu zerfließen. Besonders ist auch die Schwarte zu beachten, die nicht dick und knotig sein darf, sondern dünn und elastisch. Das Kalbfleisch ist nur gut, wenn es weder von einem zu alten, noch einem zu jungen Kalbe stammt; im ersteren Fall hat es zu viel Fett und fehlt ihm die Zartheit des Fleisches; im letzteren Falle ist es zu weichlich, zu mager und hat einen saden Geschmack. Zu 4 Wochen ist das richtige Alter der Kälber zum Verspeisen.

Glas- und Krystallflaschen reinigt man am leichtesten mit feingekleinerten rohen Kartoffelschalen, auf welche etwas kaltes Wasser gegossen wird. Beim Hin- und Herschütteln werden die hartnäckigsten Flecken, selbst Fettfleckungen, weichen.

Unverbrechliches Räucherpapier. Man taucht Papierstücke in eine Lösung von 20 Gramm Alaun in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser und läßt sie trocknen. Während dem mischt man zu gleichen Theilen Verbalisam, Benzoeharz und Weihrauch, schmilzt Alles zusammen in einem irdenen Gefäß und bestreicht das Papier nur auf einer Seite mit dem Gemisch. Ein Stückchen von dem Papier auf den heißen Ofen gelegt, mit der bestrichenen Seite nach oben, verbreitet einen lieblichen Geruch und verbrennt nicht.

Einen vorzüglichen Kitt für Porzellan und Steingut soll man nach einem französischen Rezept in folgender Weise erhalten: Man mischt 20 Gramm Fischleim mit dem gleichen Gewicht krystallisirbarer Essigsäure und dampft das Gemisch vorsichtig bis zu sirupartiger Konsistenz ein, sodaß es beim Erkalten eine gallertartige Masse bildet. Im Bedarfsfalle wird der so erhaltene Kitt durch Erwärmen wieder flüssig gemacht und mit dem Pinsel auf die Bruchstellen aufgetragen. Die Bruchstücke werden nun zweckmäßig durch straffes Umwinden mit Bindfaden fest zusammengepreßt, bis der Kitt erhärtet ist.

Fettflecke aller Art aus Stoffen zu entfernen. Der betreffende Stoff wird mit einer Watte- oder Leinenunterlage über ein Plättchen gelegt, Terpentinspiritus aufgeträufelt und sogleich pulverisirte Boluserde auf die befleckte Stelle und noch darüber hinaus dick aufgestreut. Der Stoff bleibt so einige Zeit liegen und dann wird die Erde behutsam abgenommen und der Fleck ist sogleich mit entfernt. Das Aufstreuen muß aber sofort geschehen und ist am besten, wenn zwei Personen dabei thätig sind, sodaß ganz schnell mit dem Terpentin-aufstrafen auch der Bolus aufgestreut wird, um das Entstehen von Rändern zu vermeiden, die der Terpentinspiritus erzeugt.

Holzwerk in der Erde zu konserviren. Oft kommt es vor, daß bei Flaggengängen, Holzpfählen in Ställen, Thoreinfahrten und andern in der Erde stehendem Holzwerk versäumt wird, vorher ein Imprägnierungsmittel anzuwenden. Das Holzwerk wieder freizulegen und mit Theer oder Karbolineum zu streichen, ist, wenn es in Mauerwerk oder Beton steht, nicht möglich, man muß deshalb ein anderes Mittel anwenden. Man bohrt, wie der „Praktische Wegweiser“ Würzburg schreibt, von oben dicht oberhalb des Fußbodens ein ca. 1 cm weites Loch bis in die Mitte des Holzes schräg nach unten und füllt dasselbe mit Karbolineum, worauf man es mit einem Holzpflock verschließt. Je nach der Beschaffenheit des Holzes in ein bis drei Tagen wird das Karbolineum aufgelaugt sein, worauf man das Loch wieder füllt und damit so lange fortfährt, bis es auch nach acht Tagen noch vollbleibt. Das Karbolineum treibt das Wasser in dem Holze vor sich her und konservirt es für unbegrenzte Dauer. Zum Schluß verweist man das Loch gut mit einem Holzpflock, den man glatt absägt, und das Holzwerk ist nun viel besser geschützt, als es selbst durch mehrmaligen Anstrich möglich gewesen wäre.

Kitt für Aquarien. Gewöhnlichem Glasfitt wird fein gepulvertes Kolophonium zugelegt. Nach dem Trocknen wird das Innere mit Oelfarbe gefirbt, ist dieser Anstrich trocken, so wird lackirt, am besten ist hierzu japanischer Lack, und schließlich das Ganze noch mit einem Ueberzug von Schellack versehen. Oder: Schwefelblüthen werden mit fein gepulvertem Wismuth zusammen geschmolzen. Dieser Kitt bindet vorzüglich und ist dauerhaft.

ue. Zur Ausbesserung von Gummischuhen empfiehlt sich nachstehendes Mittel: Ein nicht zu dickes Stückchen Kautschuk wird an den Rändern abgeschrägt durch ein scharfes und naß gemachtes Messer, die durchlöchernte Stelle und der Kautschuk mit Terpentinöl betupft, die betupften Stellen aufeinander gelegt und während 24 Stunden einem mächtig starken Druck ausgesetzt.

ue. Zum Aufrischen schwarzer oder unansehnlich gewordenen Goldfaden wird den amerikanischen Juwelieren von ihrem Fachblatt folgendes Rezept empfohlen: Man mischt 20 Theile doppeltkohlensaures

Natron mit 1 Theil Chloralkali, 1 Theil Kochsalz, 16 Theilen Wasser, und trage die Mischung in kaltem oder lauwarmem Zustande mit einer weichen Bürste (oder einem ebensolchen Pinsel) auf. Es genügt eine ganz geringe Menge. Auf plattenförmige Gegenstände übertrage man ein wenig von der Mischung durch Betupfen mit dem Stork und verleihe mit weichen Seidenpapier, bis der Gegenstand trocken geworden ist. (Mittheilung vom Patentbureau Otto Wolff-Dresden.)

Malabarkaffee. Hierzu sind sehr gut zu benutzen gebrannte und dann fein gestoßene Austerfchalen, die mit Gummi arabicum und dem nöthigen Wasser zu einem Teig verarbeitet werden.

Verschiedenes.

Das Leberblümchen ist eine unserer reizendsten Frühlingsblumen. Sie gehört zu den ersten Boten des Lenzes, da sie ihre anmuthige Blüthe schon im März entfaltet. Man hat davon einfache und gefüllte Spielarten, meist weiß, blau oder roth von Farbe, doch giebt es auch Zwischensfärbungen. Das Leberblümchen läßt sich zu allerliebsten Einfassungen der Beete, Wege und auch zu Gruppen und Figuren auf Rasen verwenden, und wenn die Blume verblüht ist, so sind es noch immer die schönen, an Epheu erinnernden Blätter, welche der Pflanze auch zur übrigen Jahreszeit ein schmales Aussehen verleihen; nur dürfen die Pflanzen nicht an Stellen gepflanzt werden, wo sie zur heißen Tageszeit fortwährend der Sonne ausgesetzt sind, indem die Blätter sonst von der Hitze leiden und von ihrer Farbe einbüßen. Am besten gedeiht diese Pflanze in schattigen und halbschattigen Lagen und blüht in solchen auch schöner und länger. Im Uebrigen wächst sie in jeder Bodenart und ist vollständig winterhart. Bei neuen Umpflanzungen empfiehlt es sich, die Pflanzen im ersten Winter nach der Pflanzung mit kurzem Dünger, Laub oder dergleichen zu decken, nicht des Erfrierens halber, sondern um zu vermeiden, daß der Frost die Pflanzen aus der Erde hebt. Im kommenden Winter ist dann diese Vorsichtsmaßregel nicht mehr nöthwendig. Die Pflanzung kann sowohl im Frühling wie auch im Herbst geschehen, doch ist die Herbstpflanzung immerhin vorzuziehen, da letztere im folgenden Frühjahr schöne Blumen liefert. Das Leberblümchen kann viele Jahre lang unverpflanzt stehen bleiben und wird je älter, desto schöner, sodaß manche Pflanze Hunderte von Blumen zu gleicher Zeit bringt und somit einen faden Blumenstrauch gleicht. Eine Einfassung solcher Pflanzen gewährt dann einen allerliebsten Anblick. Da das Leberblümchen den Schatten liebt, so kann es auch zu Einfassungen von Stränderpartien und schattigen gelegenen Gängen, wo andere Einfassungsblumen, wie Lobelien zc., weniger gedeihen, benutzt werden. (Hans, Hof, Garten.)

Die Thierseele. Die Bewegung der Thierseele spricht aus dem Auge: dieses erstet die fehlende Sprache. Schmerz und Freude, Betrübnis und Heiterkeit, Angst und Leichtsin, Kummer und Fröhlichkeit, Haß und Liebe, Abscheu und Wohlwollen finden in dem Auge ihren stummberechten Verkündiger. Das Säugethier besitzt Gedächtnis, Verstand und Gemüth, und hat daher oft einen sehr entschiedenen, bestimmten Charakter. Es zeigt Unterscheidungsvermögen, Zeit-, Orts-, Farben- und Tonfann, Erkenntnis, Wahrnehmungsgabe, Urtheil, Schlüs-fähigkeit; es bewahrt sich gemachte Erfahrungen auf und benutzt sie; es erkennt Gefahren und denkt über die Mittel nach, wie sie zu vermeiden; es beweist Neigung und Abneigung, Liebe gegen Gatten und Kind, Fremde und Wohlthäter, Haß gegen Feinde und Widersacher. Dankbarkeit, Treue, Achtung und Mißachtung, Freude und Schmerz, Jörn und Sanftmuth, List und Klugheit, Ehrlichkeit und Verlogenheit. Das fluge Thier rechnet, bedenkt, erwägt, ehe es handelt, das gefühl-volle setzt mit Bewußtsein, Freiheit und Leben ein, um seinem inneren Drange zu genügen. Das Thier hat von Geselligkeit sehr hohe Begriffe und opfert sich zum Wohle der Gesamtheit; es pflegt Kranke, unter-stützt Schwächere und theilt mit Hungerigen seine Nahrung. Es über-windet Begierde und Leidenschaften und lernt sich beherrschen; es zeigt also auch selbständigen Willen und Willenskraft. Es erinnert sich der Vergangenheit jahrelang und gedenkt sogar der Zukunft: es sammelt und spart für sie. . . Dem Menschen geschieht kein Unrecht, ihm wird nicht Abbruch gethan, wenn wir die Thiere auch hoch stellen. Herder nennt diese „die erstgeborenen Brüder des Menschen“ und Scheitlin sagt sehr wahr und treffend: „Alles Thier ist im Menschen, aber im Thier ist nicht alles Mensch.“ Dieser bleibt auch neben dem höchsten Thiere, was er ist. Schöbder (Brems Thierleben).

Die Schwimmgewandigkeit von Fischen zu bestimmen, hat der französische Gelehrte Henri Regnard ein interessantes Verfahren erfunden. Durch einen elektrischen Motor werden ringförmige Wasser- rinnen, in die die Fische hineingesetzt werden, in Rotation gebracht. Die hineingesetzten Fische suchen der Drehrichtung entgegenzusetzen zu schwimmen, was schließlich zur Folge hat, daß die eine Schnelligkeit die andere paralytirt und die Fische trotz aller Schwimmbewegungen sich nicht von der Stelle rühren. Durch die jederzeit leicht ablesbare Drehgeschwindig- keit des Apparates an diesem selbst gelangte der Gelehrte nach einer Reihe von Versuchen zu dem Resultat, daß ein Fisch nach Aufwand all seiner Kraft durchschnittlich in der Sekunde das Zehnfache seiner Körperlänge zurückzulegen vermag; das würde für einen Fisch von 50 cm Länge für eine Viertelstunde einen Weg von 4000 m als Leistung bedeuten, eine Thatfache, die bisher selten von Jemanden überhaupt in irgend einen Betracht gezogen worden.